

Besonderer Vereinsteil

I.

Der Mährisch-Schlesische Sudeten-Gebirgsverein, Sitz Freiwaldau, MSSGB.

Abkürzungen: Hv. = Hauptvorstand, D. = Obmann, Stv. = Stellvertreter, Schf. = Schriftführer, Zm. = Zahlmeister, E. M. = Ehrenmitglied, ED. = Ehrenobmann, vM. = verdienstvolles Mitglied, MZ. = Mitgliederzahl, Gesch. = Geschichte, VL. = Vereinstätigkeit, Lt. = Leitung, Wbez. = Wegbezeichnung, JH. = Jugend, Schf. = Schülerherberge, gegr. = gegründet, aufg. = aufgelöst; die Angaben enthalten Geschichte, Tätigkeit, jetzige Leitung, Ehrentafel in kurzen Uebersichten.

Hauptvorstand des Gesamtverbandes und des MSSGB.

Leitung:

D. Dr. Ludwig Kriesten, Professor, 1928 bis heute, Schf. von 1925—1928;
Schf. Dr. Franz Peschel, Professor, Dstv. 1925, D. 1926 bis 1928, Schf. 1928 bis heute.
Zm. Otto Hradil, Beamter der Böhmisches Unionbank, 1925 bis heute.



Die drei Herren bilden den geschäftsführenden Ausschuss, der mit Hilfe der Vereinskasse sämtliche Agenden des inneren und äußeren Vereinsverkehrs, der Verwaltung des Vereinsvermögens und der Schulhäuser, der Werbetätigkeit und den Verkehr mit den Behörden, mit dem Sudetengebirgsverein Deutsches Reich, dem Sudetengebirgsverein Oesterreich und mit den Zweigvereinen zu führen hat.

Stellvertreter:

Dstv. Forstrat Jng. Göttinger, 1926 bis heute, vM. Troppau-Brünn.
SchfStv. Rudolf Klimel, Professor, Geschäftsführer des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Mähren-Schlesien, Freiwaldau.
ZmStv. Artur Wottke, Postsekretär, Freiwaldau, war Zm. des Gesamtvereines 1925.

Mitglieder des Hvst.:

Dr. Gustav Buhl, Großindustrieller, Mährisch-Altstadt.
Ernst Christ, Kaufmann, Mährisch-Schönberg.
Rudolf Friedl, Fabrikant, D. des Zweiges Zuckmantel.
Emil König, Fabriksbeamter i. R., D. des Zweiges Freiwaldau.
Artur Schiedebaum, Beamter des Eisenwerkes Witkowitz-Mährisch-Ostau.
Max Schindler, Professor, D. des Zweiges Troppau.
Walter Scholz, fb. Revident, D. des Zweiges Jauernig.
Jng. Robert Siegl, Großindustrieller, D. des Zweiges Mährisch-Schönberg.
Wilhelm Weinberger, Kaufmann, D. des Zweiges Jägerndorf, Dstv. und vZm.



Geschichte des Hvst.:

Die Führung des Vereines versahen: Hauptmann Johannes Ripper 1881 bis 1891; Dstv. Dr. Edmund Rudolph, gest. 1930 (83 Jahre), Schf. Dir. A. Kettner, Ph. Klein, gest. 1916, Zm. Faschank, Beisitzer: E. Wolf, Gasthofbesitzer, Th. Hansen, Fabriksbeamter, noch am Leben, Neugebauer, Kurhausbesitzer, Ph. Klein, 1891 bis 1913, H. Hänsel, 1913 bis 1922, Landesgerichtsrat Dr. Rudolf Klapper 1922 bis 1923, Dr. Richard Gruner, Rechtsanwalt, 1923 bis 1925, Direktor Rudolf Seibert, 1925 bis 1926, Dr. Fr. Peschel, 1926 bis 1928, Dr. L. Kriesten, 1928 bis heute. Als langjähriges Mitglied des Hvst. hat sich Carl Fuchs, Mähr.-Schönberg, große Verdienste erworben; gest. 1928 (70 Jahre).

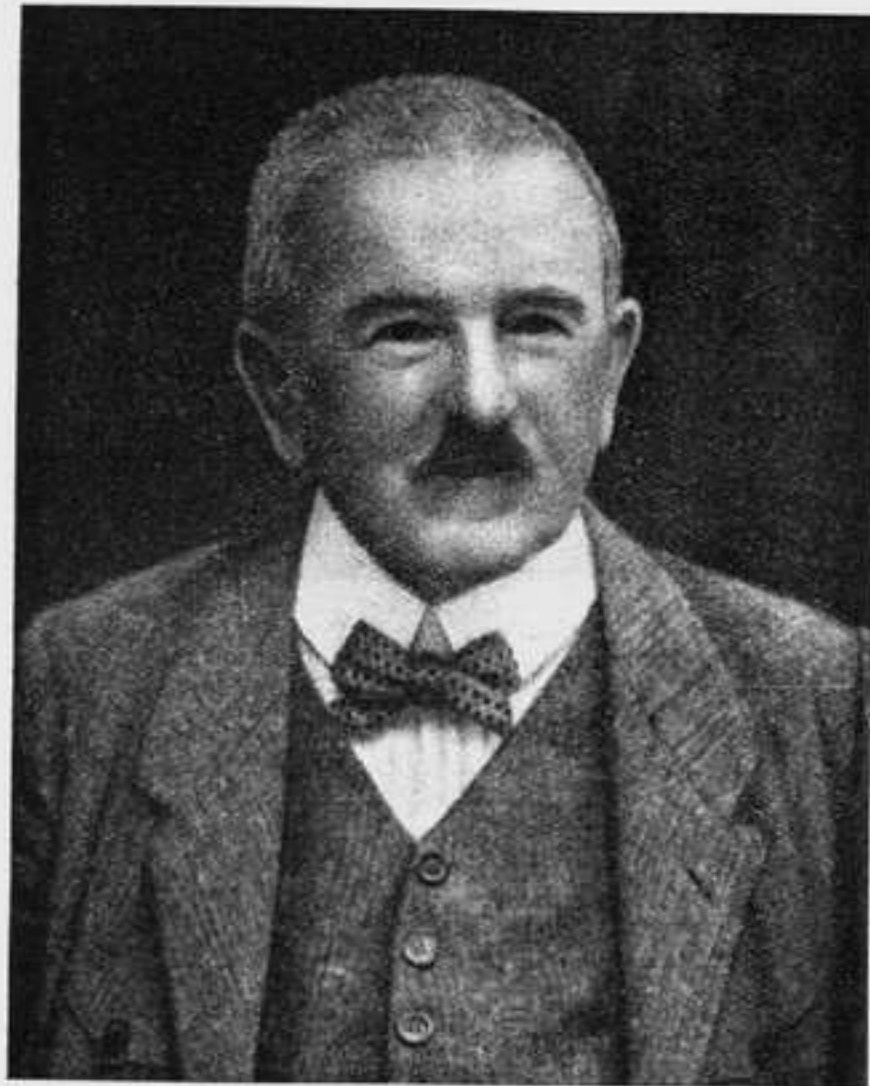


Verdienstvolle M. des Hvst.:

ED. Wilhelm Heinold (84 Jahre); ED. Dir. A. Kettner (82 Jahre), Dstv. in den ersten Jahren nach Gründung des Vereines und Schf. bis 1924, Schriftleiter

des „Altwater“ 1882 bis 1924; ED. fb. Rechnungsrat Hermann Hänzel, D. des Gesamtvereines 1913 bis 1922; Walter Jaroschek, langjähriger Hauptz. des Vereines; ehem. Hfst. Adolf Weinhold, Lehrer und ehem. Vizebürgermeister von Freivaldau, war Schf. 1924—1925 und Schriftleiter der Zeitschrift einige Jahre mit A. Kettner und allein 1924—1925.

Als Zm. des Hfst. waren tätig: Leopold Faschank 1881 bis 1913, Stadtkassier Worm 1913 bis 1922, Walter Jaroschek 1922 bis 1924, Postsekretär A. Wotke 1925, Bankbeamter D. Hradil von 1925 bis heute.



Dir. Rudolf Seibert

Besonders verdienstvoll war das Wirken des Herrn Geheimrates Wilhelm Galien, der bis zu seinem Tode (1920) dem Hfst. angehört hat, (77 Jahre) und des Herrn Forstmeisters i. R. Adolf Medrißer, gest. 1920 (92 Jahre).

Als Rechnungsprüfer standen dem Verein zur Seite Amtsdirektor Max Freißler und Notar Dr. Alois Bulla, Bürgermeister von Freivaldau, dem auch zu wiederholten Malen 1920, 1925 der Dank des Vereines für juristische Ratschläge ausgesprochen wurde.

Langjährige Rechnungsprüfer sind ferner: Norbert Heinisch, Buchhalter, Mähr.-Altstadt, der auch als Sachberater dem Verein Dienste erwiesen hat, und Leopold Malik, Kassier der Eiswerke Witkowitz.

Um die Baubewegung machten sich besonders verdient: Baumeister Alois Schön, Freivaldau, der in selbstloser Weise verschiedene Baupläne verfaßte, als Bauberater dem Hfst. zur Verfügung stand und den Erweiterungsbau zum Georg-

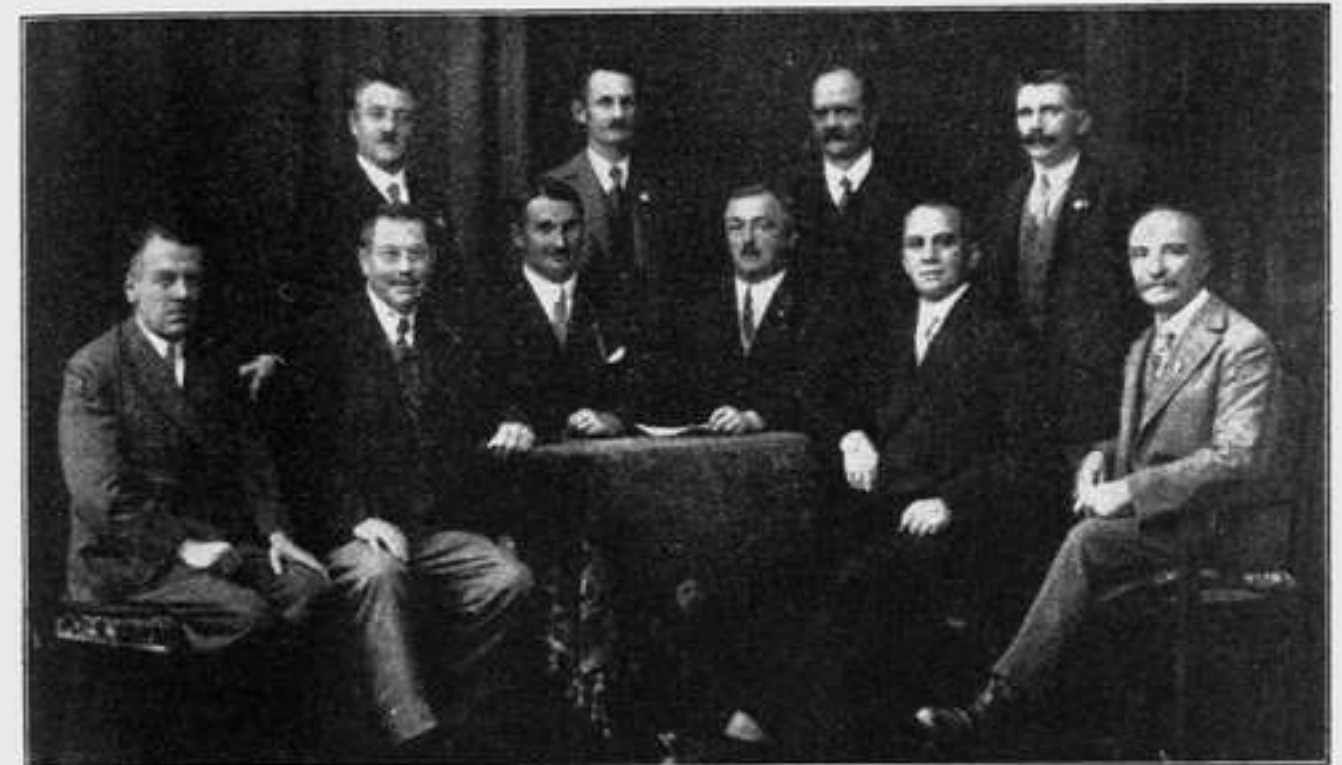
schuhause durchführte. Er wurde für seine Verdienste zum EM. ernannt, 1929. Oberrevident i. R. Alois Drechsler, Olmütz, ist der Erbauer der neuzeitlichen Wasser-versorgungsanlage am Hochschar und langjähriges Hfst. und Verwalter des Hochscharschuhhauses. Baumeister Neugebauer hat für den Verein verschiedene Bauten durchgeführt, seine Firma Franz Gröger hat die meisten Häuser und Aussichtstürme erbaut; Ing. A. Nitsche ist bei der Errichtung des Goldkoppenturmes beteiligt; die Heidelkoppensbaude des Zweigvereines Jauernig ist das Werk des Baumeisters Ing. H. Utner.

Vertreter des Hfst. des GSBV.:

Studentrat Rudolf Reinsch, D. des GSBV. 1922 bis 1930, Reisse-Leobschütz; Franz Adam, Kaufmann, Reisse, Ostv. und Schf. des GSBV.; Bankdirektor Max Schubert, Reisse, Hauptz. des GSBV.

Sekretär des Hauptvorstandes: Karl Schiebel.

Zweigvereine



3 6 1 2 4 5 9 7 11 8

1. Freivaldau. Stammverein des GSBV., 1881 gegr., D. Hauptmann Johannes Ripper 1891, Bürgermeister von Freivaldau Philipp Klein, der 1898 die Leitung des Gesamtvereines übernimmt, während Dr. Wiesner an die Spitze des Zweiges tritt, 1899 Goldkoppenturm, 1902 Medrißerhütte, 1910 D. Rechnungsrat Hermann Hänzel bis 1914, von da bis 1924 D. Emil König, Privatbeamter, Ausstattung der Medrißerhütte, genaue Wegbez. im übertragenen Wirkungsbereich, Wegvermessungen, Anregung zur großen Karte des Vereinsgebietes, Einrichtung eines Zimmers Roter Berg-Schuhhaus, 1924 bis 1926 D. Dr. Fr. Pefschel, Eröffnung der Ph. Klein-Quelle, 1926 bis 1929 D. Emil König, Ausbau der Medrißerhütte. Der Verein verwaltet eine JH.-Schh. vM. Forstmeister Medrißer, nach dem die Hütte neben dem Goldkoppenturm benannt ist, Stadtrat Kattiger, Lehrer i. R. leitete die Amtsgeschäfte während des Krieges, ferner die unter Hfst. angeführten EM. Von den Mitgliedern seit 1881 sind Th. Hansen, der zur Zeit der Gründung auch Mitglied des Hfst. war, und Dir. A. Kettner noch am Leben.

V. T.: Der Verein hat in mühevoller Arbeit im eigenen Wirkungskreise Goldkoppengebiet, Umgebung von Reihwiesen, Harichsteine, Gräfenberg, Nesselkoppe und im übertragenen Arbeitskreise Hochschar bis Karlsbrunn mit allen Zugängen zum Gebirge auf der schlesischen Seite Wege angelegt, bez. und in Stand gehalten (mehr als 200 Kilometer). Aufstellung einer großen farbigen Auskunftstafel am Rathaus der Stadt.

Jetzige Leitung:

1. D. Emil König, legte am 7. März das Amt nieder. Fabriksbeamter i. R. HvM.
2. Adv. Dr. Fr. Peschel, Professor.
3. Schf. Gustav Klein, Kaffeehausbesitzer, Sohn des Ph. Klein, D. des Gesamtvereines.
4. Schftw. Josef Grün, Kaufmann, 27 Jahre Chormeister des Gesang- und Musikvereines und Ehrenchormeister.
5. Zm. Artur Wotke, Postsekretär, war Hauptzm. 1925, ist HvM.
6. Zmftw. Albert Gottwald, Kaufmann.
7. Beisitzer Notar Dr. Alois Bulla, Bürgermeister von Freivaldau.
8. Beisitzer Josef Schneider, Friseur, langjähr. D. des Deutschen Turnvereins.
9. Beisitzer Adolf Priefnitz, Zimmermeister. Alle wohnhaft in Freivaldau.
10. Beisitzer Kurkommissär Böhm, Gräfenberg.
11. Beisitzer Viktor Seidel, Dittersshof, Gasthausbesitzer zum Dittersshof.

Josef Schneider seit 7. Mai 1907. Emil König seit 23. Dezember 1911. Dr. Bulla seit 22. Mai 1912 bis heute. Kurkommissär Böhm seit Oktober 1917. Albert Gottwald seit 27. März 1920. Josef Grün seit 27. März 1920. Gustav Klein seit 27. März 1920. Artur Wotke seit 7. September 1922. Uebernahm aber schon früher das Amt des Zm. Viktor Klein. Dr. Franz Peschel seit 5. Juni 1924. Adolf Priefnitz seit 5. Juni 1924. Viktor Seidel seit 29. März 1928.

D.: Dr. Wießner, 1898 bis 11. Mai 1910; Rt. H. Hänfel, 11. Mai 1910 bis Dezember 1913; E. König, 18. April 1914 bis 5. Juni 1924; Dr. Peschel, 5. Juni 1924 bis 20. Feber 1926; E. König 20. Feber 1926 bis 7. März 1929.

Zm.: Plischke, 1898 bis Oktober 1917; Böhm, Oktober 1917 bis 27. März 1920; Scholz, 27. März 1920 bis 9. Juni 1921; Viktor Klein, 9. Juni 1921 bis 7. September 1921; Artur Wotke, 7. September 1921 bis heute.

Schf.: Herrdin, 1898 bis 7. Mai 1907; Rt. H. Hänfel, 7. Mai 1907 bis 11. Mai 1910; Alois Grün, 11. Mai 1910 bis Oktober 1917; Leyrer, Oktober 1917 bis 27. März 1920; Gustav Klein, 27. März 1920 bis heute.

2. Mähr.-Altstadt: Gesch.: Gründung im Frühling 1881. D. Adolf Winter, 1905—1907 Robert Buhl, 1907—1910 Dr. Alois Bulla, 1910 Gustav Baldermann, 1910—1913 Robert Buhl, 1913—1919 Jagdleiter Franz Winter, 1919—1921 Dr. Perathoner, 1921—1925 Franz Kamert, 1925 bis heute Jng. Herbert Buhl.

EM.: Robert Buhl, gest. 1916; Gustav Baldermann, gest. 1926.

vM.: Theodor Schober, Mag. Rudolf Heyd, Jng. Hermann Buhl (gest. 1927), Notar Erwin Fuchsig, Oberförster Lettfuß (gest. 1913), Ludwig Deutscher (gest. 1928), Jng. Richard Hiecke, Forstkontrollor Wilhelm Schwarz.

BL.: 1884 Errichtung Aussichtspyramide Schneeberg, Herstellung eines Knüppelweges durch die Seefelder, Wbez. 1895, Beteiligung bei der Turmerbauung am Schneeberg, 1911/12 Erbauung des Lichtensteinschuhhauses am Schneeberg, Wbez. des Gebietes von Ramsau bis Grulich, 1922—1923 Erweiterung des Schuhhauses, Neuherstellung des Stallgebäudes, Einführung der elektrischen Hausbeleuchtung

1925 Errichtung der Fernsprechleitung, Umbau der Adelheidsquellenhütte, Neuherstellung des Koppsteinhäuschens, Einstellung von Ruhebänken innerhalb des Stadtgebietes Mähr.-Altstadt, 1926 Errichtung der JH. mit 20 Betten im Deutschen Vereinshaus, 1928 Teilnahme an der Errichtung des Freibades Mähr.-Altstadt. Schaffung von Vogelfutterstellen im Winter, Einstellung von Vogelnistkästen, rege Werbetätigkeit, laufende Wetterberichterstattung. Objorge der JH. in Grulich, 1930 Grundkauf am Liezhübel (1022 Meter).

Jetzige Leitung: Jng. Herbert Buhl, Zm. Bürgerschuldirektor Wilhelm Ent, Schf. Norbert Heinisch, Hauptvorstands-M. Dr. Gustav Buhl, Ausschufsmittglieder: Josef Pösel, Fr. Hermine Kamert, Alexander Winkler, Oberlehrer Bruno Coulon, Theodor Wildner, Ludwig Göbel, Jng. Karl Fiedler, Baumeister Otto Held, Dr. Franz Veith für Gebiet Grulich, Eduard Schmied für Mähr.-Rothwasser-Friesetal.



Jng. Herbert Buhl, geb. 1892 in Mähr.-Altstadt, Sohn des 1927 verstorbenen Jng. Hermann Buhl, seit 1913 im Unternehmen der Fa. G. A. Buhl Sohn tätig, 1920 Teilhaber der Firma. War seit 1919 im Ausschusse des Sudetengebirgsvereines tätig und ist seit 1926 Obmann. Bürgermeister der Stadt M.-Altstadt.

Direktor W. Ent, geboren 1875 in Kraasdorf bei Mährisch-Altstadt. Seit 1896 Lehrer in Mährisch-Altstadt, im Turnverein eifrig tätig. Seit 1924 Direktor, trat er 1927 in die Vereinsleitung ein.

Norbert Heinisch, geboren 1892 in Mähr.-Schönberg, 1911 als Buchhalter bei der Firma G. A. Buhl Sohn, 1919 nach Rückkehr aus dem Felde bei der Firma Grafatwerke Buhl-Alberti AG., 1920 zum Schriftführer gewählt, führt seit dieser Zeit die Geschäfte des Vereines. (Ist auch Revisor beim Hauptvorstand durch mehrere Jahre.)

3. Bärn: 1881, Fabrikant Stefan Hänfel, Anlagen, Wegbez. 1898 aufg., 1929 neu gegr. D. Franz Schwanzler, Kaufmann, Schf. Josef Partsch, Fachlehrer; Zm. Fr. Paula Sitta, Fachlehrerin.

4. Freudenthal: Gesch. gegr. Sommer 1881. D. Oberförster Josef Kro-nes. Die MZ. stieg noch im Gründungsjahr auf 69. Unter dem eifrigen D. Kro-nes, welcher auch dem Hauptvorstande angehörte, setzte sogleich eine rege Tätig-keit ein. Mit der Gutsheerrschaft wurden Verhandlungen wegen Anlegung von We-gen geführt, vom Leitungsmitglied Professor Albin von Wouwermanns wurden die ersten Wegbez. von Freudenthal ins Gebirge angelegt. Am 20. August 1882 fand hier eine Hauptversammlung des Gesamtvereines (damals Delegiertentagung) statt. Es muß dabei auch gar festlich zugegangen sein, wie Berichte im Archiv und Rech-nungen über Militärmusik und Stadtkapelle bezeugen. Um 1890 trat ein Rück-

schlag, ein fast vollständiger Stillstand ein. In höchster Not wandten sich Gastwirt Julius Schindler und Buchhändler Max Thiel in einem Aufruf an die Mitglieder und beriefen für den 9. März 1893 eine Hauptversammlung ein, bei welcher Herr Julius Schindler zum D. gewählt wurde. Neues Leben, die MZ. über 100. Noch im selben Jahr wurde eine Sammlung für das Georgschutzhäus durchgeführt.

vM.: Rudolf Kober, Raimund Korjeska, Karl Kubig, Johann Stephan, Hugo Schneider, Johann Lögel und Moritz Wenzel. Vom 26. März 1895 bis 11. Mai 1897 stand dem Verein Herr Kaufmann Moritz Wenzel als D. vor. Als vierter D. folgte ihm Herr Stadtssekretär Wilhelm Pausewang, welcher den Zweig fast vierzehn Jahre bis zu seinem am 5. April 1911 in Riva erfolgten Tode leitete. Blütezeit. Wegherstellungen, Wegbez., Verkehrsverbesserungen, Sommerfri-



schewesen. Pausewang hat sich die größten Verdienste nicht nur um den Zweig sondern auch um den Gesamtverein erworben. Er gehörte auch zu jenen, die die Errichtung des Turmes auf dem Altvater anregten. Es mag für ihn eine große Freude gewesen sein, daß gerade auf der in Freudenthal stattgefundenen Hauptversammlung vom Jahre 1902 die Angelegenheit des Baues in ein entscheidendes Stadium getreten war. Einen würdigen Nachfolger fand er in der Person des verst. Sparkassaprokuristen Wilhelm Polednitschek, welcher die Geschicke des Zweigvereins auch während der schweren Kriegsjahre mit größter Umsicht leitete. Er konnte daher, obwohl seit dem 30. Juni 1914 keine Hauptversammlung mehr stattgefunden hatte, bei der am 4. November 1920 dem neuen Obmann Herrn Bankdirektor Friz Bahr und dem neuen Ausschuss einen Verein übergeben, welcher sofort mit regster Friedensarbeit einsetzt. D. Bahr verstand es mit besonderem Geschick, die in den Kriegsjahren entstandenen Lücken der MZ. neu zu füllen. (MZ. von 118 auf 307 gestiegen.) Er legte auch die neue Wbez. Annaberg—Wilhelm-Reitsteig—Karlsbrunn an. Nach seiner im Jahre 1922 erfolgten Uebersiedlung nach Troppau führte durch eineinhalb Jahre der Ostv. Herr Hans Seidler die Geschäfte. Am 1. Juni 1923 wurde Gustav Bayer zum Obmann gewählt. In den übrigen Blt. erfolgten seit dem Jahre 1920 keine besonderen Veränderungen. D. Kaufmann Hans Seidler, Ostv. Krankenhausverwalter Ferdinand Bundil, Zm. Kaufmann Walter Krause, Schf. Betriebsleiter Anton Dhnheiser, Bauaufsicht für den Altvaterturn. Dem Ausschuss gehören ferner an die Herren: Postsekretär Karl Ehler, Gendarmerieoberleutnant d. R. Adalbert Fuchswans, Anstreichermeister Karl Münster sen., Buchbindermeister Josef Raske, Obermeister Franz Schmachtel, Ober-

arzt Dr. Franz Seidler. Blt.: Wiederherstellung der Wegbez., Neuanlage der Wegbez. von Freudenthal über Messendorf nach Karlsberg, die Errichtung einer Studentenherberge, sowie die Bestrebungen nach Verbesserung der Verkehrsverhältnisse. Eine Arbeit muß jedoch besonders hervorgehoben werden: die Wiederherstellung des Altvaterturnes. Hatte man sich von Freudenthal aus seinerzeit ganz besonders für die Erbauung des Turmes eingesetzt und bei der Beschaffung der Mittel fleißig mitgeholfen, so erfolgte nunmehr im Jahre 1926 von hier aus die Anregung, dieses Wahrzeichen unseres Gebirges, welchem bereits wegen Bauauffälligkeit die behördliche Schließung drohte, nicht nur vor dem völligen Verfall zu bewahren, sondern es vielmehr seiner ursprünglichen Bestimmung im vollen Umfange wieder zuzuführen. Der Hauptvorstand Freiwaldau hatte den Plan, den Turm nur als Aussichtswarte zu erhalten. Am Morgen des Ostersonntag 1926 war es, als drei Skifahrer, Dhnheiser, Dr. Seidler und Hans Seidler, nach frischer Morgensfahrt am Altvater angelangt, die Warte in den Strahlen der aufgehenden Sonne vor sich in all ihrer Schönheit aufragen sahen. Da fiel die erste Anregung, da wurde der erste Entschluß gefaßt, alles daran zu setzen, um der Warte eine Auferstehung aus ihrem Verfall zu bereiten. Die Anregung wurde im Zweigverein mit Freude und Begeisterung aufgenommen.

Trotz größter Schwierigkeiten und Widerstände ließ sich die Zweigvereinsleitung nicht abschrecken und versuchte immer neue Wege und Mittel, um ihren Plan zu verwirklichen. Tatkräftige Förderer fand die Lt. hiebei in der Bevölkerung, vor allem in den Kreisen der Industriellen und hier wieder ganz besonders bei dem leider auch inzwischen verstorbenen langjährigen M. Herrn Altbürgermeister W. F. Olbrich. Wenn auch noch viel zu schaffen ist, so ist es doch vor allem der Ausdauer der Herren Bayer, Dhnheiser, Dr. Seidler und Hans Seidler zu danken, wenn heute der Turm wieder mit schönen Fenstern und neuen Dächern ausgerüstet die Wanderer zur Besteigung anregt.

vM. 1. Johann Lögel, Sparkassendirektor i. R., geb. am 2. Februar 1856 in Freudenthal, gehört dem Zweig seit dessen Gründung im Jahre 1881 an, war M. der Bl., als Schf. vom Jahre 1897 bis 1914, EM. seit 1931.

2. Rudolf Kober, Bezirksschulinspektor, i. R., geb. am 30. Dezember 1859 in Freudenthal, gehört dem Zweig seit dem Jahre 1882 an, war Schf. 1893 bis 1897, E. M. seit 1931.

3. Karl Niemczek, Notar, M. seit 1885.

4. Adolf Riedel, Forstmeister i. R., M. seit 1889.

5. Viktor Heeger, war Gründungsmitglied, M. durch viele Jahre bis zu seiner Uebersiedlung.

Jetzige Leitung: D. Gustav Bayer, Realitätenbürobesitzer, Hochmeisterstr. 5.

Ostv.: Hans Seidler, Kaufmann, Hauptplatz.

Zm.: Ferdinand Bundil, Krankenhausverwalter, Bahnhofstraße, städtisches Krankenhaus.

Schf.: Walter Krause, Kaufmann, Hochmeisterstraße 4.

Bauaufsicht für den Altvaterturn: Anton Dhnheiser, Betriebsleiter, Neisserstraße, Bräuhaus des Deutschordens.

Beisitzer. Vereinsausschuss: Karl Ehler, Postsekretär, Bäckergasse, Postgebäude; Adalbert Fuchswans, Gendarmerieoberleutnant d. R., Mühlgasse; Karl Münster, Anstreichermeister, W. F. Olbrichstraße; Josef Raske, Buchbindermeister, Hochmeisterstraße 3; Franz Schmachtel, Obermeister, Pfortelberg; Dr. Franz Seidler, Oberarzt, W. F. Olbrichstraße.



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

- | | |
|--------------------------------|-----------------------|
| 1. Dr. Franz Seidler. | 7. Karl Münster sen. |
| 2. Adalbert Fuchswans. | 8. Gustav Bayer. |
| 3. Anton Dhuheiser. | 9. Walter Krause. |
| 4. Josef Ragke. | 10. Franz Schmachtel. |
| 5. Karl Ehler. | 11. Hans Seidler. |
| 6. Ehrenmitglied Johann Lögel. | |

5. Zuckmantel, gegr. am 15. Dezember 1881 im Hotel Rose. MZ. im ersten Jahr 28 Mitglieder. Amtswalter von 1882 bis 1903; D. und Gründer Oberlehrer Karl Czermín, Ostv. Kaufmann Gustav Weiser und Hermann Heyek, 1882 bis 1889; Zm. städtischer Rentmeister Kunschke 1882 bis 15. Vorstandsmitglieder: Albert Seifert, dtz. Schuldirektor i. R. Am 24. August 1898 wurde die Aussichtswarte auf der Bischofskoppe eröffnet. Die Baukosten betragen 5000 Gulden. Im Jahre 1891 wurde bereits ein Aussichtsturm aus Holz erbaut, welcher jedoch dem Wetter nicht standhielt und daher durch einen steinernen Turm, 18 Meter hoch, ersetzt wurde, der sich im besten Zustande befindet und den Wanderern einen herrlichen Rundblick bietet. VL. Schon im Jahre 1882 wurde von den gründenden Mitgliedern der Weg zur Ruine Edelstein, nach Mariahilf und nach St. Martha angelegt und bezeichnet. Vom Jahre 1903 übernahm der damalige Stadtrat und Kaufmann Alfred Blasner die Obmannstelle des Zweiges, an seiner Seite stand der rührige Schf. Stadtssekretär J. E. Hoffmann bis zum Jahre 1909. Im Jahre 1910 wurde Herr J. E. Hoffmann zum D. gewählt, zum Schf. Rentmeister Julius Rinne. 1914, nach dem Tode des D. J. E. Hoffmann, der sich durch seine schriftstellerischen Arbeiten ganz besondere Verdienste um den Verein erworben hat, wurden die Herren: Rudolf Friedl, Fabrikant, einstimmig zum Vorsitzenden, Josef Förster, Steinindustrieller zum Ostv. und Johann Schubert, Fabrikbeamter, zum Schf. und Zm. gewählt. Während des Krieges führte Herr Josef Förster die Geschäfte des Vereines bis zur Rückkehr des D. Rudolf Friedl, welcher bis zum heutigen Tage diese Stelle bekleidet. Nach dem Kriege nahm die Stelle des Ostv. und Zm. Herr Steuerdirektor Leo Straub, des Schf. Herr Otto Haage, des Wegwartes Herr Johann Gans, Offizial, an, als Beirat unterstützt Herr Josef Förster die Lt. Während der letzten zehn Jahre wurden neue Wege angelegt, so daß das Wegnetz des Zweiges 75 Kilometer beträgt. Im

Jahre 1928 wurde die Waldparzelle 10272 im Ausmaße von 4259 Quadratmeter um den Preis von 5000 Kronen von Frau Anna Stelzel käuflich erworben. Diese gekaufte Waldparzelle wurde mit der Parzelle des fb. Besitzums 3366/1 getauscht, sodaß die jetzige Aussichtswarte auf der Bischofskoppe auf Grund und Eigentum des Zweiges Zuckmantel steht. In demselben Jahre entschloß sich auch der Zweig, mit dem Deutschen Turnverein ein öffentliches Schwimm-, Frei-, Sonnen- und Luftbad zu erbauen, welches 1930 mit einem Kostenaufwand von 420.000 Kronen im Ausmaße von 3200 Quadratmetern Badefläche und 5600 Quadratmetern Gesamtausmaß fertiggestellt wurde. Dieses Schwimmbad gilt als eines der ersten und schönsten Bäder in ganz Schlesien. Erwähnt sei auch, daß dem Schwimmbadbau die Stadtvertretung, sowie die gesamte Industrie und ein Großteil der Bevölkerung wohlwollend oder unterstützend entgegengekommen sind. Im heurigen Jahre zählt der Verein 276 M.

vM.: Besondere Verdienste haben sich erworben: Oberlehrer Karl Czermín, gest. im Juni 1903; Hermann Heyek, Realitätenbesitzer; J. E. Hoffmann, Rentmeister, gest. im Jänner 1913; Alfred Blasner, Kaufmann; Julius Rinne, städt. Rentmeister; Berthold Mahlich, Brettsägenbesitzer; Heinrich Fröhlich, Kaufmann.

Ueber 40 Jahre gehören dem Vereine an: Josef Königer, Kaufmann; Vinzenz Richter, Oberpostmeister i. R., Albert Seifert, Schuldirektor i. R., Emanuel Welsch, Kaufmann, Karl Stenzel, Kaufmann, Eduard Thamm, Gasthofbesitzer, Alois Rudolf, Gastwirt auf der Bischofskoppe.

Jetzige Leitung: D. Rudolf Friedl, Fabrikant, geb. 1882, D. von 1914 bis 1931. Ostv. und Zm. Leo Straub, Steuerdirektor, geb. 1876, beide Stellen von 1920 bis heute. Schf. Otto Haage, Fabrikbeamter, geb. 1879, Schf. von 1920 bis heute. Wegwart Johann Gans, Offizial, geb. 1883, Ww. von 1923 bis heute.



6. Olmütz: 1881. D. Wilibald Müller, Bibliothekar. Wbez. Odergebirge, Feistritzal. Spenden für Hochscharbauten. 1894 D. W. Lauer, J. Haier, — D. Oberrev. Alois Drechsler, Erbauer der Wasserversorgungsanlage Hochschar.

7. Jägerndorf: Die Gründung erfolgte 1882 mit 28 Mitgliedern. Erste Lt. die Herren Bahninspektor Joh. Haluska; Schf. Reinhart; Zm. Postverwalter Skulina, welcher dieses Amt bis 1894 inne hatte. In den folgenden Jahren wechselten die Zahlmeister, doch vom Jahre 1912 bis 1930 führte dieses Amt Herr Wilhelm Weinberger in mustergiltiger, vorbildlicher Weise.



Von den gründenden Mitgliedern leben derzeit noch: Max Berl, Tuchkaufmann; Gustav Kandler, Privatier; Leopold Klein, Privatier.

B. L. Die Tätigkeit des Vereines ist in der Hauptsache auf die Durchführung von Wanderungen und Erhaltung von Wegbez. gerichtet. Im Mösninger Forstgebiet, in der Umgebung von Jägerndorf, Mösning, Kronsdorf, Karlsthal, Groß-Raaden, Bransdorf, Burgberg, Wachberg, Lobenstein, Seifersdorf, Erbersdorf, Bennisch. Die Wegbez. sind überall in tadellosem Zustande. Auch hat der Verein im Unterkunftschaus am Roten Berge die vollständige Einrichtung eines Zimmers mit 5 Betten geschaffen, das unter „Jägerndorfer Zimmer“ in den Kreisen der Wanderer als schönster Schlafraum im U.-Hause bekannt ist.

Jetzige Leitung: D. Bez.-Schulinsp. Edm. Wittel, Jägerndorf, Olbersdorferstr.; Ostv. u. Wanderwart Ernst Lehr, Jägerndorf, Hauptstr. 15; Schf. Franz Hartel, Jägerndorf, Hohe Seite 7; Schfstv. Jacob Wagner, Meierhofstraße; Zm. Hermann Hillebrand, Postsekretär, Jägerndorf, Hauptstraße; Zmstv. Hans Wicha, Rathauspl. Weiter gehören dem Ausschusse noch an: Josef Halbgebauer, Kaufmann; Viktor Seibert, Oberrevident; Karl Sperlich, Agent; Erwin Ott, Fachlehrer.

vM.: Wilhelm Weinberger, Privatier, Jägerndorf. Herr Wilhelm Weinberger gehört durch 40 Jahre dem Verein an. Im Jahre 1912 wurde er in den Vereinsauschuß berufen und übernahm die Stelle eines Zm. 1914 erfolgte die Wahl zum Ostv.. Er bekleidete auch in dieser Eigenschaft das Amt des Zm. weiter bis zum Jahre 1922. Nach einer kleinen Unterbrechung des Amtes in den Jahren 1922 bis 1924, hat Herr Weinberger neben seiner Tätigkeit als Ostv. das Amt des Zm. im Jahre 1925 wieder übernommen, welches er bis Ende 1930 bekleidete. Herr Weinberger hat sich als Obmann und langjähriger Zahlmeister große Verdienste um den Verein erworben und war jederzeit ein eifriger Mitarbeiter, wenn es galt, die Sache des Vereines zu fördern.

Ueber 40 Jahre gehören dem Verein an: Seit 1882 Herr Max Berl, Tuchkaufmann; seit 1882 Herr Adolf Groß, Kaufmann; seit 1882 Herr Leopold Klein, Gelbgießer; seit 1882 Herr Gustav Kandler, Privatier; seit 1882 Herr Florian Schmidt d.Ä., Privatier, alle in Jägerndorf; seit 1885 Herr Wilhelm Heimold, Privatier in Mähr.-Schönberg, Ehrenobmann des Zweiges; seit 1885 Frau Lina Horny, Fabrikantenswitwe, in Jägerndorf; 1885 Herr Ludwig Vogel, Privatier in Olmütz; seit 1886 Herr Heinrich Steuer, Fabrikant; seit 1887 Herr Edmund Löwin, Privatier; seit 1890 Herr Josef Kudlich, Fabrikant; seit 1890 Herr J. U. Dr. Leopold Mondschein, Advokat; seit 1890 Herr Wilhelm Weinberger, Privatier; seit 1891 Herr Josef Ripka, Kaufmann, alle in Jägerndorf. — Die ersten 5 Mitglieder gehören dem Zweig seit der Gründung an. — Herr Vogel war durch 18 Jahre Ausschußmitglied und als solches sehr häufig nach auswärts delegiert, 78 Jahre alt, Tuchmachermeister in Jägerndorf.

8. Würbenthal: Begr. 1881, D. Fabrikant Robert Grohmann, 1884 Erbauung einer Aussichtspyramide; vM.: Dr. Karl Straube, D. Kurt Grohmann, Fabrikant. Zm. und Sachwalter Eduard Kimmel, Steueroberverwalter, Gustav Coulon, Schf., Franz Schlefer. Schf. Der Zweig hat sich besonders um die Hebung des Wintersportes verdient gemacht und sogar viele Jahre hindurch im Rahmen der Ortsgruppe eine eigene Wintersportabteilung erhalten. Werbetätigkeit für Fremdenverkehr und Sommerfrischenwesen.

Jetzige Leitung: 1. D. Kurt Grohmann, 2. Stv. Karl Wiltafsky, 3. Zm. und Sachwalter Eduard Kimmel, 4. Stv. Franz Nickel, 5. Schf. Franz Schlefer, 6. Stv. Gustav Coulon, Beisitzer: Karl Kreuzer, Josef Nitsch jun., Dr. Carl Straube, Otto König; Wegwarte: Rudolf König, Carl Siegl, Rudolf Kühnel (inzwischen gestorben).



Koßwald: 1883. D. Dr. Josef Gebauer, aufg.

9. Troppau: 1882 gründende Versammlung, Zustimmung der Landesregierung und Genehmigung der Satzungen 30. Mai 1883. — Zum D. wurde der große Bergfreund Johann Koller, Professor an der Lehrerbildungsanstalt, gewählt. Derselbe hat sich nicht nur als der eigentliche Gründer, sondern auch durch seine Arbeit als D., welche Stelle er (mit einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1908) bis zum Jahre 1914 bekleidete und nur infolge vorgeschrittenen Alters und Kränklichkeit niederlegte, besondere Verdienste erworben. Diese wurden auch äußerlich durch seine Ernennung zum EM. anerkannt. Auch eines zweiten hochverdienten Ausschussmitgliedes sei gedacht, des Herrn Professors Schulrates Alois Müller, der durch 25 Jahre das Amt eines Schf. bekleidete und nur wegen Krankheit aus dem Vereine austrat. Als älteste, dem Vereine mehr als 40 Jahre angehörende M. seien hier angeführt: Dr. Hermann Krommer, Rechtsanwalt und langjähriger gew. Vizebürgermeister, der dem Verein bald nach der Gründung beigetreten ist und der derzeitige Zm. Ludwig Sonnenblum, der dem Vereine seit 1888 angehört.

Die wichtigsten Daten der Vereinsgeschichte: 1889: Einrichtung eines Troppauer Zimmers im alten Schuhhause auf dem Hochschar. 1892: Delegierten-Versammlung in Troppau. 1893: Wegbez. im Mohratal. Bei dem Neubau des abgebrannten Georgschuhhauses sowie bei der Errichtung des Aussichtsturmes auf dem Altvater beteiligte sich der Verein durch erfolgreich eingeleitete Sammlungen. 1913 wurde beim Bahnhofe in Schönstein eine Schankhütte errichtet, die es den Ausflüglern in das Mohratal ermöglichen sollte, eine Unterkunft beim Bahnhof zu finden, der von der Ortschaft ziemlich weit entfernt ist. 1911 wurde Kaufmann Ludwig Sonnenblum Zm., welche Stelle er bis zum heutigen Tage ununter-

brochen bekleidet. Im Jahr 1914 wurde Professor Max Schindler zum D. gewählt, doch hielt ihn der bald darauf ausgebrochene Weltkrieg, den er an der Front zubrachte, zunächst von einer besonderen Tätigkeit fern. Während der folgenden 4 Jahre ruhte jede Vereinsarbeit, der Stand der Mitglieder sank bis auf 137 herab. Nach Beendigung des Krieges 1918 begann dafür eine ungemein rege Vereinstätigkeit. Der tatkräftige Obmann ging mit einem großen Stabe von eifrigen Mitarbeitern freudig an die Arbeit, den Verein neu aufzubauen und ihm jene Stellung im Vereinsleben der Stadt zuzurufen, die ihm gebührt. So gelang es, in wenigen Jahren mit ungefähr 1500 Mitgliedern an die Spitze aller bestehenden Zweige des Hauptvereines zu treten. Die Wegbez. mit einer Länge von 300 Kilometern, vor allem im Mohratal, wurden in ausgezeichnete Weise durchgeführt. Diese Arbeit wurde durch Herausgabe einer trefflichen Karte gekrönt. 1921 wurde eine Schf. errichtet, die sich bestens bewährt und viel benützt wird. Bei der verheerenden Hochwasserkatastrophe im Bielethal in demselben Jahre gelang es dem Vereine, durch eine großzügige Sammlung und durch Veranstaltung einer Akademie viele Kisten mit Kleidungsstücken und Wäsche sowie 21.000 Kronen den dortigen Gebieten zuzuführen und mitzuhelfen, namenloses Elend zu mildern. Weiterhin wurde in diesem Jahre durch Veranstaltung des ersten Sudetenkränzchens der Grundstock zum Bau einer neuen Hütte gelegt, die den Namen unserer Stadt führen soll. Durch die alljährlich folgenden Faschingsveranstaltungen wurde der Verein auch gesellschaftlich auf eine besondere Höhe gebracht und der Baufond wesentlich gestärkt. Hoffentlich erreicht die Ortsgruppe auch bald den angestrebten Baugrund, um dann das gesteckte Ziel zur Durchführung zu bringen, sich und dem Hauptvereine zur Ehre. So blickt denn der Verein bei Begehung des 50jährigen Jubelfestes des Hauptvereines mit Stolz auf seine gesamte Tätigkeit im allgemeinen und die der letzten Jahre zurück, als tätiges Glied eines großen Ganzen, das der Erweckung und der Pflege der Liebe zur unvergänglich schönen Natur und der angestammten geliebten deutschen Heimat dient.



vM. und EM. sind in der Vereinsgeschichte angeführt.

Jetzige Leitung: D. Professor Max Schindler, Johann Straußgasse 12: Leitung, Vertretung. Ostv. Dr. Stanislaus Kolassa, Dlmüzerstraße 56: Vorträge, Jugend. Zm. Ludwig Sonnenblum, Kaufmann, Oberring 60. Schf. Willi Janetschek, Landesbeamter i. R., Ratiborerstraße 8: Verkehr. Schf. Franz Poisel, Oberrechnungsrat, Dlmüzerstraße 19: Verhandlung. Wanderrv. Moriz Pflüger, Lehrer i. R., Engelsberggasse 20: Ansichtskarten. Wegv.: Erwin Schmidt, Kunstgewerbler, Palackystraße 14. Pressewart Hubert Weiser, Oberrechnungsrat, Postdirektion. Beisitzer: Richard Asmann, akad. Maler, Töpfergasse 11: Veranstaltungen; Jng. Ditto



Sudetendeutsche Hütte bei Matri in Osttirol

Göttinger, Forstrat, Leichgasse 7; Jng. Karl Heiter, Dlmüzerstraße 30 a: Hüttenangelegenheiten; Hans Jančík, Realschuldirektor, Leichgasse 41; Dr. Hans Kalenda, Masarykgasse 9; Hermann Paulek, Gaswerksbeamter, Wallgasse 4: Eisenbahn; Wilhelm Werner, Oberrechnungsrat, Staatsbahngürtel 24.

Der SOB. Troppau wirkt auch für den Besuch der Sudetendeutschen Hütte bei Matri in Osttirol, die am 20. Juli 1929 eröffnet worden ist, als gemeinsames Werk der Sektionen des Deutschen Alpenvereines: Troppau, Saaz, Teplice, Aussig, Leitmeritz. Der Schf. des Alpenvereines Silesia-Troppau ist Kaufmann Ludwig Sonnenblum, der auch das Amt des Zm. des SOB. versieht.

10. Römerstadt: Gegr. 1883 von den Bürgern der Stadt, denen sich die Geistlichkeit und der Professorenkörper der Landes-Unterrealschule beinahe zur Gänze anschloß. Als erster D. war der verstorbene Professor Michael Simböck tätig. Zweck des Vereines war die Erschließung der Naturschönheiten in unserer walddreichen Umgebung und Hebung des Fremdenverkehrs zum Gesamtwohle unseres Städtchens. Zu diesem Zwecke wurden Leiterwagenpartien veranstaltet, welche die M. in das Gebiet der benachbarten Zweige führten und die dortigen M. zu Gegenbesuchen einluden. Andere Ausflüge zum Rautenberg, zum Burgberg bei Jägerndorf, in das köstliche Idyll Karlsbrunn, nach Wermsdorf, ins hohe Gebirge Franzens Jagdhütte, Alfredshütte, Berggeist.

B. L. Die ersten M.-Beiträge betragen 1 fl. 50 kr. Dem unermüdlichen Wirken des Vereines gelang es, die Herrschaft Janowitz zu bewegen, gewisse Wege

in ihrem großen Waldbesitz dem Wanderverkehr freizugeben. So wurde der Weg zu unserem, in ganz Mähren berühmten Reschner Wasserfall im Jahre 1899 bez. und mit Erlaubnis der Herrschaft ein Zugangsteg dorthin erbaut. Einige Jahre später erhält der Verein die Erlaubnis, den Weg zur Ruine Rabenstein zu bez. und 1909 den Weg Brändstein—Karlsdorf. 1912 erfolgt die Wegbez. Annaquelle—Wälschgrund und Schloß Eulenberg. Erst 1920 werden durch das Entgegenkommen des Herrn Forstrat Dittrich die Wege in unser geliebtes Gebirge von der Herrschaft freigegeben und bez. Der Verein ist seit jeher Mitglied des Fremdenverkehrs-Verbandes und unterstützt nach Möglichkeit den Bau von Schutzhütten und errichtete im Jahre 1912 in Römerstadt eine JH., die heute noch besteht und sehr gut besucht wird. — Die gegenwärtige M.-Zahl beträgt 170, obwohl sich die Mitglieder Braunsfeisens erst vor kurzem selbständig gemacht haben.

Auf den ersten D. Professor Simböck folgte Herr Fabrikant Ferdinand Flemich, dann Herr Dr. Reitter, Professor Jančík (heute Direktor der Realschule in Troppau). Als Schf. walteten die Herren: Forstadjunkt Reicho, Wilhelm Ludwig, Fabrikant, Dr. Schüller, Rechtsanwalt, Dixel, Direktor, Ottokar Montag, Fabrikant, Jančík, Professor. Als Zm. die Herren: Johann Beck, Sparkassabuchführer, Alois Berg, Fabrikant und seit einer großen Zahl von Jahren Herr Karl Ruprecht, Kaufmann, der dem Verein auch seit jeher die Farben zur Wegbez. unentgeltlich beistellt.



Gründende Mitglieder, die noch am Leben sind: Wilhelm Ludwig, Fabrikant in Römerstadt, Josef Wanke, Privater, Olbrich Johann d. Ae., Fabrikant in Karlsdorf, Marie Jonas, Professorswitwe in Teschen.

Mitglieder, die 40 Jahre dem Verein angehören: Karl Ruprecht, Großkaufmann in Römerstadt, Dr. Franz Reitter, Distriktsarzt in Janowitz, Karl Heerde, Privater, Dixel Edmund, Volksschuldirektor i. R., Neusser Franz, Oberlehrer i. R., Englisch Gustav, Tischlermeister, alle in Römerstadt, Hofmann Robert, Privater in Janowitz, Montag Ottokar, Fabrikant in Römerstadt.

Mitglieder, die eine besondere Ehrung verdienen: Karl Ruprecht, über 40 Jahre Vereinszm., Dixel Edmund, Montag Ottokar, langjährige Schf., Dr. Franz Reitter, langjähriger Obmann, Dittrich Wilhelm, Forstrat in Janowitz, besonderer Förderer des Vereines, Rösner Gustav, Ober-Staatsbahnrat i. R., Römerstadt (85 Jahre alt), nimmt noch an allen Wanderungen teil und besteigt alle Jahre mehrere Male das Gebirg.

11. Witkowitz-Mähr.-Ostrau: gegr. 1884, D. Johann Peikert, Zweig später in Mährisch-Ostrau aufgegangen.

Gesch.: In der gründenden Versammlung am 15. April 1893 im Winterlokale „Zur Linde“ in Mähr.-Ostrau, waren 29 Mitglieder (damaliger Stand 74 Mitglieder) anwesend, die als gründende M. zu betrachten sind. Unter ihnen befinden sich die damals führenden Männer des Reviers, Bürgermeister und Gemeinderäte, der Stadt und der umliegenden Gemeinden, Beamte der heimischen Industrie, Lehrpersonen und Kaufleute. Im Jubeljahr des Hauptvereines 1931 gehört niemand

mehr von den gründenden M. dem Vereine an. Die meisten sind gestorben, die anderen im Laufe der Jahre aus dem Vereine ausgetreten.

In der gründenden Versammlung, an der sich vom Hauptvorstande die Herren Adolf Kettner, E. Wolf und Gränz beteiligten, werden nach Festlegung der Satzungen die Herren Vinzenz Popp als D., Gemeinderat Rieger als dessen Stv., Rötter August, Photograph und Bochdalek Emanuel, Kassier als Ersahmänner die Herren Endlicher Anton, Oberoffizial, Thumb August, Fabriksdirektor, Jakob Karl, Oberbuchhalter, Werbický Franz, Zahnarzt, Seppinger Josef, Kaufmann, Ed. Bayer, Konfektionär und Wittel Leopold, Spenglermeister als Ausschußmitglieder, gewählt. 1921 und in anderen Jahren leitete der Verein große Geldspenden an den Hauptvorstand, Materiallieferungen für die erste und zweite Wasserleitung Roter Berg und Wasserleitung Hochschar. Schf. Emil Onderka, HVM. Arthur Schiedebaum, Rechnungsprüfer des HB., Leopold Malik, EM. Oberfinanzrat Dr. Franz Wolf, Gustav Wagner.



Jetzige Leitung:

D.: Berginspektor Ing. Max Daumann, Dombrau, Bettinaschacht;
 Stv.: Direktor Alois Winkler, Mährisch-Ostrau, Steueramt;
 Schf.: Onderka Emil, Mährisch-Ostrau 9, Prokopstraße 7.
 Stv.: Schiedebaum Arthur, Mährisch-Ostrau, Teschnergasse 5.
 Zm.: Malik Leopold, Mährisch-Ostrau 9, Palackystraße 4;
 Stv.: Geisler Franz, Mährisch-Ostrau 9, Grenzstraße 75.

Vorstandsmglieder:

Markscheider Springer Toni, Mährisch-Ostrau, Berghütten-Dion;
 Ing. Rambousek Karl, Neu-Oderberg, Drahtwerk;
 Přibramský Ernst, Marienberg, Ignatjshacht;
 Netardus Theo, Schlesisch-Ostrau, Cechova 987;
 Kriskle Vinzenz, Mährisch-Ostrau, Zerotingasse 24.
 Ing. Gerstberger Gustav, Schles.-Ostrau, Wilezek-Direktion;
 Marscheider Boháč Karl, Schlesisch-Ostrau, Dreifaltigkeitschacht;
 Meßke Josef, Mährisch-Ostrau, Bahnhofstraße 123.

12. Brünn: gegr. 1884, D. Dr. Trautenberg, 1887 Ferienkolonie Groß-
 Ullersdorf, 1894 Ferienheim eröffnet, 1898 abgebrannt, 1899 wiedererbaut, Welt-
 kriegspital von 1914 bis 1918, 1919 wieder Kinderheim, 1920 170 Kinder, 1921
 200, 1922 400, 1924 477, 1930 379. Ärztlicher Berater Dr. Franz Kiedl; vM.
 Dr. Eugen Krumpholz gest. und Frau. D.

Gesch.: Der Zweig wurde von Gustav Trautenberg, Senator der deut-
 schen evangelischen Kirchengemeinde in Brünn ins Leben gerufen; am 2. Novem-
 ber 1884 fand die gründende Hauptversammlung statt, bei welcher Dr. Trauten-
 berger zum Vorstande gewählt wurde. Er führte in mustergültiger Weise die Ge-
 schäfte bis zu seiner im Frühjahr 1899 erfolgten Uebersiedlung in die Schweiz;
 Dr. Trautenberg, welchem am 30. April 1899 eine unvergeßliche Abschiedsfeier
 veranstaltet wurde, ist am 25. Juni 1902 in Zürich plötzlich verschieden. Seinem
 Namen ist für immerwährende Zeiten ein Andenken voll Liebe und Verehrung ge-
 sichert. Nach ihm übernahm Dr. Eugen Krumpholz, früher Schriftführer, Rechts-
 anwalt in Brünn, als Vorstand deren Leitung. Durch drei Jahrzehnte hat Dr.
 Krumpholz in hingebungsvoller, vorbildlicher Weise den Zweig, dem er viel zu früh
 durch den unerbittlichen Tod entzogen wurde, geleitet. (1929.) Das Andenken an
 ihm wird stets in größten Ehren gehalten werden! Im Juli 1930 wird im „Brün-
 ner Heime“ in Groß-Ullersdorf in Nordmähren im großen Speisesaale, der in Hin-
 kunft Krumpholzsaal heißen wird, bei einer würdigen Feier eine Gedenktafel enthüllt
 werden. In der außerordentlichen Vollversammlung am 21. Jänner 1930 wurde
 Direktor Ludwig Wokurek zum Vorstand, Frau Kamilla Krumpholz, welche an der
 Seite ihres Gatten stets für die Brüner Ferienkolonie im Brüner Heime mütter-
 lich sorgend tätig war, zum Stv. des Vorstandes gewählt.

Der Zweig Brünn war von seiner Gründung an mit Erfolg bestrebt, den satzungsmäßigen Aufgaben gerecht zu werden und pflegte mit besonderer Liebe und Sorgfalt die Brünner Ferienkolonie in Groß-Ullersdorf im Brünner Heime. Gleich nach der Gründung entsendete er eine Ferienkolonie in der Stärke von zwanzig Knaben und ebensovielen Mädchen nach Groß-Ullersdorf, wo sie teils in der Schule in Reitendorf, teils in Privathäusern untergebracht wurden.

Schon im Sommer 1894 konnte der Zweig in Groß-Ullersdorf das „Brünner Heim“, ihr eigenes, zweckentsprechend erbautes und eingerichtetes Haus, eröffnen; 44 Knaben und 56 Mädchen bildeten die erste Kolonie im eigenen Haus. Von allen Seiten, darunter auch von der Stadt Brünn, erfuhr das Brünner Heim liebevolle Förderung. Leider wurde es im August 1898 ein Raub der Flammen, doch fleißige Hände schufen bald einen prächtigen Neubau, der schon im Juli 1899 bezogen werden konnte. Am Fuße der waldigen Hügel erhebt sich der Bau, bestimmt, der deutschen Schuljugend Gesundung, Kräftigung und Erholung zu bieten. Der Zweig Brünn hütet treulich das Ferienheim, und hat im schönen Altvatergau mit väterlicher Liebe schon vielen Tausenden Kindern Erholung verschafft und in Tausende von Kinderherzen Sonnenschein gebracht! Im Sommer 1929 weilten in den Ferienmonaten zwei Kolonien im Brünner Ferienheime; die Gesamtzahl der Zöglinge betrug 385, von diesen waren 197 Knaben und 188 Mädchen. Als ärztlicher Berater der Ferienkolonie waltet in dankenswerter Weise Herr Dr. Franz Niedl. Für turnerische Uebungen, Besuch des Bades, geistige Anregung der Zöglinge wird reichlich gesorgt. Die wohlthuende Wirkung des Ferienaufenthaltes im Ferienheime wird von den dankbaren Eltern freudig anerkannt. Dieser kurze Bericht möge mit dem Wunsche geschlossen werden, daß die bisherigen Gönner und Freunde des Brünner Ferienheimes trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, ihm auch in Zukunft treu zur Seite stehen mögen, damit es stets seine schöne Aufgabe erfüllen kann, zum Heil und Frommen der deutschen Schuljugend.



Brünner Ferienheim

Die jetzige Leitung besteht aus folgenden Persönlichkeiten:

Obmann Ludwig Wokurek, Direktor der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt i. R., wohnhaft Brünn, Parkstraße 46.

Obmannstellvertreter: Frau Camilla Krumpholz, Advokatenswitwe, Brünn, Freiheitsplatz Nr. 1.

Kassier: Gustav Dunkl, Fabriksdirektor, Brünn, In den Gärten 24.

1. Schriftführer: Richard Kollisch, Kommerzialrat, Brünn, Beim botanischen Garten Nr. 12.

2. Schriftführer: Thomas Rischawy, Lehrer, Brünn, Dornichgasse 19.

Ausschußmitglieder:

Otto Feeg, Oberingenieur, Brünn, Legionärstraße 30.

Jng. Alfred Zeisel, Stadtbaumeister, Brünn, Beim botan. Garten 8.

Albert Morgenstern, Fabrikant, Brünn, Pragerstraße 1.

Dr. Bruno Sellner, Medizinalrat, Brünn, Augustinergasse 12.

Viktor Stolz, Direktor, Brünn, Dörrrösselgasse 6.

Ludwig Foitzl, Lehrer, Brünn, Uvoz Nr. 107.

Josef Zvara, Bürgerschuldirektor i. R., Brünn, Goethegasse 12.

Johannesthal, 1885, D. Oberlehrer Leopold Brigel, 1890 aufg.

13. Mähr.-Schönberg, gegr. 1885, D. Hans Hönig.

1889 D. Karl Strobach, Bürgerstein erschlossen, 1896 Berggeist gepachtet,

1898 Berggeist gekauft.



1909 D. Dir. Karl Fuchs, Erbauung des Max-Schreiber-Hauses ermöglicht durch die hochherzige Spende des Herrn Max Schreiber in Reitendorf, 1917 Wegbez. Südhang des Gebirges.

1928 D. Jng. Robert Siegl, 1929 Erweiterungsbau des Max-Schreiber-Schuhhauses auf dem Roten Berg.





Jetzige Leitung:

D. Ing. Robert Siegl, Fabriksbesitzer, geb. 16. November 1890.
 Stv. und Hausverwalter am Roten Berg: Karl Schiller, Großkaufmann, geb. 15. September 1870.
 Schf.: Ernst Christ, Kaufmann, geb. 5. April 1888.
 Schfstv.: Alois Engelmann, Direktor i. R., geb. 3. Juni 1870.
 Zm.: Adolf Dresel, Prokurist, geb. 1. Mai 1872.
 Zmstv.: Karl Danninger, städt. Kassier, geb. 5. Oktober 1886.
 Bau sachverständiger: Johann Lopitsch, Baumeister, geb. 7. Mai 1888.
 Hausverwalter am Berggeist: Josef Schön, Bahnbeamter i. R., geb. 14. Jänner 1878.
 Wegw.: Franz Lopitsch, Buchhalter, geb. 4. Februar 1894.
 Fremdenverkehr: Rudolf Friedrich, Bahnbeamter, geb. 10. Dezember 1881.
 Fremdenverkehr: Pius Jahn, Bahnbeamter, geb. 18. Oktober 1876.
 Verwalter der JH und Wanderwart: Hermann Pfeiler, Fachlehrer, geb. 2. Dezember 1884; alle in Mährisch-Schönberg.

vM.: Nachstehende Mitglieder haben sich durch ihre unermüdete Arbeitskraft und durch Unterstützung des Zweigvereines große Verdienste erworben und wurden daher zu Ehrenmitgliedern ernannt:

Herr Wilhelm Heimold, Privatier in Mährisch-Schönberg.
 Herr Dr. Gustav Löw, Rechtsanwalt in Mährisch-Schönberg.
 Herr Dr. h. c. Senator Ing. Gustav Oberleithner, Fabriksbesitzer in Mähr.-Schönberg.

vM. durch langjährige Mitgliedschaft:
 Herr Kommerzialrat Emil Siegl,
 Karl Bittl, Postbeamter i. R.,
 Engelbert Christ, Großkaufmann,
 Max Freisler, städtischer Oberamtsrat i. R.,
 Adolf Krumey, Leinwandenerzeuger,
 Johann Schmachtel, Tischlermeister,
 Josef Wiatschka, Drogist, alle in Mährisch-Schönberg,
 Alois Benda, Bürgerschuldirektor i. R., Olmütz;
 Stanislaus Chytil, Oberlandesgerichtsrat in Troppau,
 Karl Harrer, Prokurist in Mährisch-Schönberg. Letzterer hat sich auch um die Heimatsforschung große Verdienste erworben und ist zugleich Museumsverwalter in Mährisch-Schönberg.

Besonders tätige Zweigvereinsmitglieder:

Eduard Koller, Kaufmann,
 Adolf Schuster, Drogist,
 Eduard Pohlner, Inkassant, alle in Mährisch-Schönberg,
 Oskar Kneifel, Werksoberebeamter i. R., Böptau,

Oskar Heifig, Tischler, Frankstadt bei M.-Schönberg; Engelbert Albert, Oberlehrer, Wiesenberg.

Der Zweig ist folgenden Forstwirtschaftsangeestellten zu besonderem Danke verpflichtet: Herrn Domänendirektor Karl Loß in Groß-Willersdorf; Oberforstrat August Doleisky in Wiesenberg; Forstverwalter Adolf Jilli in Winkelsdorf; Oberförster Robert Endlicher in Annaberg bei Winkelsdorf; Revieroberverwalter E. Warversich in Rudelsdorf bei Böptau; Revierförster Josef Dth, in Frankstadt bei Mähr.-Schönberg.

14. Sternberg: gegr. am 9. März 1885, so daß der Zweigverein einer der ältesten ist. Der erste Obmann war Kaufmann Wilhelm Kleinschmidt, dem auch das Hauptverdienst an der Gründung zukommt. Dem ersten Ausschusse gehörten noch die Herren Adolf Langer, Fabrikant in Sternberg, und Josef Fied-



ler, später Bürgermeister der Stadt, ferner Gerichtsadjunkt Karl Studniczka und Herr Karl Schwarzer an. Das engere Arbeitsgebiet des Zweiges ist die Umgebung seines Sitzes, insbesondere der Südwestabfall des mähr. Gesenkes mit seinen ausgedehnten Wäldern und tiefeingeschnittenen Randtälern. Schon die Gründer erwarben von der Liechtensteinischen Forstdirektion die Erlaubnis zur Bezeichnung zahlreicher nichtöffentlicher Waldwege und heute hat der Verein gegen 70 Kilometer Wegbezeichnungen zu erhalten. Der Zweigverein zählt gegenwärtig 270 Mitglieder.

D.: Prof. Wilhelm Linhart. Seit mehr als 40 Jahren gehören unserem Zweige an die Herren: Moriz Passinger, Dampfmühlenbesitzer, geb. 1. Mai 1860; Ing. Oswald Beth, Baumeister, geb. 29. Dezember 1864. — jetzige Leitung: D.: Professor Wilhelm Linhart, geb. in Zwittau 1881; Schf.: Otto Zettler, geb. in Durbach (Baden) 1879; Zm.: Karl Hadamit, geb. in Sternberg 1862.

Goldenstein: gegr. 1886. Schutzhütte Vogelheide erbaut, Lindentweg, Zweig später aufg. — Ueber Anregung der Herren Kraulich, Dr. Pollack, Powischil jun., Schwanzler und Sulzer wurde der Zweigverein Goldenstein am 9. März 1924 neu gegründet. Der erste D. war Herr Schwanzler. Die Tätigkeit des Vereines beschränkt sich darauf, die Wegbez. in Ordnung zu halten, an entsprechenden Stellen Auskunftstafeln aufzustellen, notwendige Wegausbesserungen vornehmen zu lassen und für den Verein Mitglieder zu werben. Am Marktplatz ist eine große Auskunftstafel in Farben angebracht, welche Herr Schwanzler mit vielem Fleiße angefertigt hat. Die derzeitige M. Z. (Einwohner von Goldenstein und Umgebung und auch einige fremde Sommerfrischler) beträgt 140.



jetzige Leitung: D. seit 1926 Olbricht Franz, Kaufmann und Hausbesitzer, Goldenstein, seit Gründung im Ausschuss tätig, geb. 2. Februar 1880; Dstv. Litz Florian Werkführer, Heinrichthal, seit Gründung im Ausschuss tätig, verdienstvolle Schutzvereinsarbeit, geb. 6. Dezember 1881; Schf. Hilbert Franz, Kaufmann, Goldenstein; Schfstv. Kominek Hans, Fleischnhauer, Goldenstein, seit Gründung im Ausschuss, Gemeindevertreter, D. der Gewerbelasse, Dstv. des Gewerbevereines, geb. 9. April 1892; Zm. seit 1928 Franz Josef, Postrev. i. R., war lange Jahre Oberpostmeister in Goldenstein, geb. 9. Dezember 1878 Weidenau; Zmstv. Kaiser Georg, Landwirt und Bürgermeister, Goldenstein.

16. Olbersdorf: gegr. 1886. D. Hugo Sedlmayer, Forstverwalter; Dstv. Dr. Friedrich Greger, Rechtsanwalt; Schf. Georg Gerlich, Fachlehrer; Zm. Josef Theiner, Steuersekretär; Wegwart Alois Anders, Oberpostmeister i. R.; Beisitzer: Franz Kziba, Franz Hofrichter. Oberpostmeister Anders wohnt in Köversdorf, alle andern Mitglieder sind in Olbersdorf wohnhaft.

17. Jauernig: gegr. 1887. Gesch.: Am 26. Mai 1887 Einladung zu einer Besprechung für den 27. Mai 1887 hier wurde der Antrag auf die Gründung des Zweiges Jauernig-Johannesberg durch Herrn fb. Kontrollor Ferdinand Böse gestellt. Erste Bl. folgende Herren: D. Auscultant Herlinger Roman; Dstv. Oberkaplan Robel; Zm. und Schf. fb. Kontrollor Ferdinand Böse; ferner die Herren: Roman Mülschigky, Gutsbesitzer; Karl Frey, Gutsbesitzer; Karl Schwarzer, Baumeister; Franz Gierzig, Landwirt; Heinrich Lindner, Mühlenbesitzer.

Auf die Ziele des Vereines eingehend, geben die fb. Kameraldirektion sowie die Stadtgemeinde Patschkau in entgegenkommender Weise die Bewilligung zur Wegbez. der meist begangenen Wege in den Waldungen dieser beiden Verwaltungen.

Dadurch wurde der Krebsgrund bis zur Ruine Reichenstein und weiter zur Buche, sowie das Gebiet westlich von Jauernig bis zur Heidelkoppe erschlossen und

der Beginn für das heute mit dem Altwater- und Glazer Gebiet zusammenhängende Wegbez.system geschaffen.

Am Ende des ersten Jahres 96 M. Einen mächtigen Förderer fand der Zweig in dem EM. Eminenz Kardinal Georg Ropp.

Das zweite Vereinsjahr zeigte bereits eine Fülle von geleisteter Arbeit. Das Wegeneß betrug 63 Kilometer mit 74 Auskunftstafeln.

Im benachbarten Patschkau wurden Mitglieder geworben und auch in Landeck bahnte man freundschaftliche Beziehungen mit der Ortsgruppe des Glazer Gebirgsvereines an.

Am 31. Juli 1889 nahm die Sektion an der Eröffnung einer Aussichtspyramide teil, die von der Ortsgruppe Landeck auf der Heidelkoppe errichtet worden war.

Die ersten zwölf Vereinsjahre waren erfüllt von Arbeiten an der Erhaltung der Wege und Wegbez., Arbeiten, die eigentlich mehr im Interesse von Jauernig selbst gelegen.

Unter der Leitung des D. Herrn Notar Schimscha wurden im Jahre 1899 vom fb. Assistenten (heute Oberrechnungsrat) König Bruno die vorbereitenden Arbeiten zur Erneuerung der Ruine Reichenstein begonnen. Diese Arbeiten fanden wiederum in Eminenz Kardinal Ropp einen mächtigen Förderer. Bereits im Jahre 1902 waren die Arbeiten soweit gediehen, daß bemerkenswerte Funde geordnet und in einem kleinen Museumskasten untergebracht werden konnten. Daraus ist das Heimatmuseum Jauernig entstanden.

1903 Delegiertenversammlung des Gesamtvereines am 5. und 6. September.

1904 wurde durch die Ortsgruppe Landeck des Glazer Gebirgsvereines der Bau einer Aussichtswarte auf der Heidelkoppe vorgeschlagen.

1906 wurde der Zweig Mitglied des Fremdenverkehrsverbandes für Mähren und Schlesien und beteiligte sich auch an der Herausgabe von Verzeichnissen für Sommerwohnungen und eines Führers.

1907 wurde zum Bau des Aussichtsturmes zu den Gesamtkosten per 2500 K., K. 250 beigesteuert.

Der nach den Plänen des Herrn Baumeisters Utner erbaute Holzturm wurde am 30. August 1908 eingeweiht.

Die MZ. durchschnittlich 140 bis 160, erlitt 1908 durch Gründung des Zweiges Patschkau eine Einbuße von 35 Mitgliedern und sank auf 100 herab.

Durch Herrn Professor Dr. Seger vom schles. Museum für Kunstgewerbe und Altertümer Breslau wurden die bei den Ausgrabungsarbeiten an der Ruine Reichenstein sichergestellten Funde wissenschaftlich bestimmt und konserviert. Im Jahre 1910 waren die Ausgrabungen — die durch den Zweig unter Leitung des Rechnungsrates Bruno König durchgeführt worden waren, beendet — und dem Genannten wurde von vielen Fachleuten und besonders von der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale in Wien, der Dank und die Anerkennung für diese Arbeit schriftlich übermittelt.

Seit 1913 besitzt der Verein auch eine große, das ganze Wegegebiet umfassende Auskunftstafel in Farben.

Die letzte Ausschusssitzung vor dem Kriege fand am 7. April 1914 statt. Erst am 15. Mai 1920 erscheint wieder im Protokollbuch der erste Bericht über eine von acht Mitgliedern besuchte Hauptversammlung.

Eifrige Werbearbeit brachte neue Mitglieder, deren Zahl bald auf 114 stieg. Auch die Geldverhältnisse besserten sich rasch, so daß bald sämtliche Wegbez. und Wege erneuert und 1925 für die neuerlich notwendigen Arbeiten bei der Ruine Reichenstein 7000 Kronen aufgebracht werden konnten.

1928 wurde das Sühnkreuz bei dem Waldorte „Zu den sieben Kreuzen“ würdig aufgestellt. Ein alter Plan, den im Jahre 1922 gefallenen Aussichtsturm

auf der Heidelkoppe neu zu errichten, wurde wohl erwogen und endlich dahin abgeändert, daß man sich die Errichtung einer bewirtschafteten Schutzhütte als Ziel setzte. Doch dieses Ziel zu erreichen war sehr schwer. Seit 1926 arbeitete der jetzige Ausschuß, bestehend aus dem D. Walther Scholz, fb. Beamter, Ostv. Leopold Gröger, Apotheker, Zm. Ludwig Hein, Oberverwalter i. P., Schf. Rudolf Thamm, fb. Beamter und weitere Mitglieder des Ausschusses die Herren Leopold Richter, Vorstand i. P., Rudolf Hanke, fb. Forstmeister, Ferdinand Kupka, Kaufmann, Rudolf Schnalke, Prokurist, Friedrich Laths, Forstmeister Ober-Gostitz bis 1930, Ing. Dressel Ferdinand, fb. Oberförster, Ing. Streinz Walter, fb. Forstassistent und Otto Wolf, Installateur, gest. 1930 an der Durchführung des Planes.

Das Reichensteiner Gebirge ist 1929 bis 1930 dem Fremdenverkehr erschlossen worden durch Errichtung eines Schutzhauses nach den Plänen des Baumeisters Ing. Herbert Utner, der bereits vor 22 Jahren den Aussichtsturm erbaut hat. Am 2. September 1929 wurde mit den Arbeiten begonnen und am 29. Mai 1930 konnte das Schutzhause eröffnet werden. Den Bürgermeistern der Städte Patschkau Dr. Reimann, Stadt und Bad Landeck Dr. Machon, dem Glazer Gebirgs-Verein wird für die tatkräftige Mitarbeit der Dank ausgesprochen.

Mit diesem Bau wird die kleine Sektion ein Werk geschaffen haben, im Bauwerte von 180.000 Kronen, ein Werk, das nicht nur ihr und der heimischen Bergwelt, sondern auch allen Förderern und Spendern zur Ehre gereicht.

Ueber diesen großen Arbeit wird aber keineswegs das Wegeneß und dessen Erhaltung und weitere Verbesserung vergessen. Der Verein hat jetzt eine Wegstrecke von 80 Kilometern mit ungefähr 100 Auskunftsafeln zu erhalten, für einen Zweig mit nur 300 M. eine anerkennenswerte Leistung.

Schließlich soll noch der Hoffnung Ausdruck gegeben werden, daß die Bevölkerung unser Streben, die Heimat bekannt zu machen, das Heimatgefühl zu vertiefen, anerkenne. Die Wanderer und Fremden mögen besonders derer dankbar im stillen Wald und auf einsamer Bergeshöhe gedenken, die es durch 43jährige Arbeit ermöglicht haben, daß heute die Naturschönheiten unserer Bergwelt allen zugänglich sind.



Grulich, 1892, D. Fabrikant Veith, später mit Mähr.-Altstadt vereinigt.

18. Weidenau, gegr. 1892, durch Professor Emil Skomal, am 4. Dezember 1892 gründende Versammlung. MZ. 37, steigerte sich auf etwa 80. Zu Kriegsbeginn stellte der Verein seine Tätigkeit ein, 1920 machte sich lebhaftes Interesse für den SOB. bemerkbar und am 23. Juni 1920 konnte wieder die erste ordentliche Generalversammlung abgehalten werden. Zu dieser Zeit bestand der Zweig aus sechs M. Bei dieser Versammlung wurde Herr Prokurist Moch zum D. gewählt, dem es auch gelang, den Zweigverein in kürzester Zeit wieder auf die Höhe zu bringen. Erreichung einer MZ. von über 200. Nach kurzer ersprießlicher Tätigkeit sah sich Herr Moch als Ausländer auf Grund des Vereinsgesetzes gezwungen, die Dstelle niederzulegen. Nichtsdestoweniger blieb er der Sache des Vereines treu und steht ihm auch noch heute hilfreich zur Seite.

Als erste Leitung wurden im Jahre 1892 folgende Herren gewählt: D. Prof. Emil Skomal, gest. 1900; Ostv. Prof. Johann Saliger, gest. 1919; Schf. Josef Seltrich (heute noch Mitglied); Schfstv. Professor Patigler, gest. 1920 in Innsbruck; Zm. Josef Plischke, gest. 1913; Zmstv. Prof. Julius Neugebauer, gest. 1907.



Schutzhütte bei Weidenau

ZL. Wichtige Arbeiten: Anregung zum Kammtweg Asch (Böhmen)—Jägerndorf, (Prof. Dr. Ludwig Nowak), Seitens des Hyst. wurde die Durchführung dieses Vorschlages unserer Zweigleitung übertragen. Die darauf bezughabenden Akten werden nach Fertigstellung des Kammtweges dem Hauptvorstande zur Aufbewahrung übergeben. Bei der Durchführung dieser umfangreichen Arbeiten stieß der Zweigverein auf mehrere kleine Gebirgsvereine, von deren Dasein der Vereinsleitung, bzw. dem Hyst. nichts bekannt war. Ferner beteiligte sich der Zweigverein durch Mitarbeit des Herrn Professors Dr. Ludwig Nowak an der vom Ingenieurverein Troppau herausgegebenen Abhandlung über die Schalensteine und Venusnappla des Friedeberger Granitstockes.

Durch Pflanzung zweier Linden- und Kastanienalleen, sowie Erschließung der Kesselsteine auf dem Kienberg, Ausbesserung und Neuanlage von Wegbez. hat der Verein zur Verschönerung der Umgebung von Weidenau viel beigetragen. Ebenso wurde seitens des Vereines eine JH. mit je zwei Betten und Matratzen errichtet, die im Verhältnis zur Bettenanzahl recht gut besucht wird. An stillen, lauschigen Plätzchen im Walde, an schönen Aussichtspunkten hat der Verein Ruhebänke aufgestellt und seit mehr als dreißig Jahren erhalten, zu Stegen im Hahnwald Beihilfen gewährt und der zunehmenden Steinindustrie gegenüber den Naturschutzgedanken

betont. Seit Jahren tritt der Zweig wärmstens für die Ausgestaltung und bessere Ausstattung unserer Zeitschrift ein. Eine in Farben ausgeführte große Auskunftstafel weist dem Wanderer die Wege in die herrliche Umgebung des Städtchens, den Hahnwald, mit der zu einem anmutigen Waldgasthof erweiterten idyllischen Habichtsbau und in das wildromantische Jüpeltal, eines der letzten stillen Waldtäler unserer Heimat, die noch in unberührter Naturschönheit träumen.

Ungefähr eine halbe Wegstunde südwestlich von Weidenau liegt am Eingang in das wildromantische Jüpeltal eingebettet in den Waldrand die idyllische Habichtsbau. Ein beliebter Ausflugsort der Einwohner der Stadt und der Umgebung. Eine prächtige, gesunde Milchviehherde, die auf der daneben liegenden Viehkoppel weidet, sorgt für vorzügliche Milch und Milcherzeugnisse, welche in der im Sommer und Winter bewirtschafteten Bau mit anderen gut gepflegten Getränken, warmen und kalten Speisen verabreicht werden. Herrliche, bequeme Spaziergänge in abwechslungsreichen, schattigen Wäldern, dazu die weite Aussicht von dem eine halbe Stunde entfernten Rienberge, machen diesen schönen Erdenfleck zu einer wirklichen Erholungsstätte der naturliebenden Bevölkerung. Sommerfrische mit ganzer Verpflegung. Gondelteich. Im Winter Skiübungs- und Eislaufplatz. Wildfütterungen in nächster Nähe.



vM. und langjährige Amtswalter:

1. Professor Emil Skomal, geb. 1853 in Biala (Galizien), gest. 3. August 1899 in Weidenau. Gründer und erster D. des Zweigvereines von 1892 bis zu seinem Tode.

2. Professor Johann Saliger, geb. 27. Februar 1850 in Frei-Hermersdorf bei Troppau, gestorben am 23. Februar 1919 in Weidenau, seit der Gründung Ostv., war Ausschussmitglied bis 1906 und widmete sich mit voller Hingabe dem Vereine.

3. Sparkassenkassier Josef Bellrich, geb. 2. Februar 1859 in Zuckmantel, war mitgründendes Mitglied, bekleidete die Schffstelle bis 1920 und ist M. bis heute. Ihm ist es zu verdanken, daß der Verein während der Kriegszeit bestehen blieb, führte von 1914 bis 1920 die Vereinsgeschäfte ganz allein.

4. Fabrikbesitzer Josef Laßel, geb. 15. Februar 1858 in Segsdorf, gest. 19. November 1925 in Weidenau, führte nach dem Tode des Herrn Professors

E. Skomal 1899 als D. die Vereinsangelegenheiten mit größtem Interesse bis zum Jahre 1906.

5. MUDr. Eduard Lorenz, geb. 6. September 1838 in Ueberschar bei Weißwasser, gest. am 29. Jänner 1912 in Weidenau, langjähriges Ausschussmitglied.

6. Professor Franz Meier, geb. 16. Oktober 1887 in Merfeldsdorf (Böhmen), langjähriges Ausschussmitglied und betätigte sich persönlich am Ausbau des Wegeneßes und der Wegbez.

7. Professor Dr. Ludwig Nowak, geb. 3. April 1886 in Frankenburg (Ob- u. Oesterreich), lange Zeit Ausschussmitglied und eigentlicher Schöpfer des Kammweges von Jägerndorf bis Aßch. Hing mit voller Hingabe an dem Vereine und benützte jede freie Stunde, um mit Hacke, Säge, Farbtopf, Pinsel an dem Ausbau des Wegeneßes, Instandhaltung der Wege und Wegzeichnen zu arbeiten.



8. Prokurist Josef Moch, geb. 22. Februar 1887 in Ratibor (D.-S.). In der ersten nach dem Weltkriege im Jahre 1920 stattfindenden Vollversammlung wurde Herr Prokurist Moch zum D. gewählt, dem es gelang, in kürzester Zeit durch rege Werbetätigkeit dem Zweigvereine mehr als 200 Mitglieder zuzuführen. Gemeinsam mit Herrn Dr. Nowak war Herr Prokurist Moch der alleinige Mitarbeiter bei der Durchführung der Kammarkierung, steht dem Verein bis heute als Berater in jeder Hinsicht und zu jeder Zeit zur Seite.

9. MUDr. Ludwig Schellhammer, geboren 1. Oktober 1874 in Schönwald-Frein (Bez. Znaim), bekleidete er die Oststelle vom Jahre 1906 bis 1914, bezw. 1920 und vom Jahre 1925 bis 1928. Ihm verdankt der Verein viele wertvolle Anregungen. Herr Dr. Schellhammer hat sich viele Jahre auch persönlich an der Instandhaltung der Wege und Wegzeichnen beteiligt.

Die jetzige Leitung: Franz Poppe, Fabriksbeamter, geb. 12. August 1889 in Goldenstein, D. seit 1929 und Schf. von 1920 bis 1924. Ostv. A. Kiefewetter. Hermann Schön, Fabriksbeamter, geb. 18. Juli 1900 in Deutsch-Liebau, Schf. seit 1928. Schffst. W. Geißkreiter. Josef Grohs, Fabriksbeamter, geboren am 1. August 1901 in Glemkau bei Hohenploh, Zm. seit 1929. Zmst. Josef Kiefewetter.

19. Friedeberg, gegr. 1893 unter Oberlehrer Wittel als D., 1898 aufgelöst, neu gegr. und 1907 wieder aufgelöst, nahm seine Tätigkeit nach dem Kriege 1921 unter dem äußerst rührigen D. Fb. Rentmeister Johann Hauke wieder auf, betreute auch die Nachbarorte Schwarzwasser, Gurschdorf, Niesnersberg, Domsdorf, Segsdorf, welche letzterer Ort 1928 einen eigenen Zweig bildete. Der heutige Mitgliederstand beträgt 140. Der Zweig hält Wegbez. instand, hat im Orte Bänke an schönen Plätzen aufgestellt und arbeitet mit Verschönerungsverein und Bürgermeisterrat im Dienste des Fremdenverkehrs. Er hat auch die Gründung des Städtischen Heimatmuseums eingeleitet.

Jetzige Leitung:

1. D.: Dr. Severin Kirchner, Distriktsarzt, Friedeberg, geb. 11. September 1882 in Niklasdorf, Schlesien.

2. Ostv.: Ernst Hetfleisch, Baumeister, geb. 18. Juli 1895 in Reichenberg, Böhmen.

3. Zm.: Hubert Hanisch, Feb. Beamter, geb. 5. August 1898 in Streitenhau bei Freivaldau, Schlesien.

4. Schf.: Ottokar Langer, Rauchfanglehrermeister, Friedeberg, geb. 12. September 1899 in Friedeberg, Schlesien.



Leitungsmitglieder:

Jng. Eduard Lögel, Fachschuldirektor Friedeberg, geb. 6. März 1889 in Sternberg, Mähren; Jng. Rudolf Ertel, Professor der Landes-Granitfachschule in Friedeberg, geb. 7. September 1886 in Heinzendorf bei Odrau; Josef Schnürch, feb. Forstmeister, Niesnersberg, geb. 24. August 1880 in Neu-Rothwasser, Schlesien; Rudolf Krusch, Steinmetzmeister, Friedeberg, geb. 18. Febr. 1889 in Kömerstadt, Mähren; Ferdinand Kluger, Bruchleiter der Firma Herm. Franke, geb. 25. Mai 1874 in Jungferndorf, Schlesien.

v. M.: Besonders verdient um den Zweig Friedeberg machte sich Herr feb. Rentmeister Johann Hauke, der den Zweig wieder ins Leben rief und vorbildlich für denselben arbeitete.

20. Müglitz: gegr. 1895, nach Sitzungsberichten fand schon im Jahre 1891 die eigentliche Gründung statt, der Zweig wurde jedoch wieder aufg., über die damalige Vereinstätigkeit fehlen Aufzeichnungen. Die M. hatten sich damals Mähr.-Schönberg angeschlossen, welcher Zweig eine Zahlstelle in Müglitz errichtete, die Baumeister Richard Janitschek leitete. 1923 war die MZ. bereits wieder so hoch, daß eine selbständige Gruppe geschaffen werden konnte, weshalb sich die Herren Baumeister Janitschek und Disponent Willy Böhm entschlossen, einen Zweigverein zu schaffen. Die Vorarbeiten waren große, konnten jedoch dank der Mithilfe des Zweiges Mähr.-Schönberg und des Hauptvorstandes bald beendet werden. Am 9. April 1923 wurde eine Hauptversammlung abgehalten, in welcher die Gründer Baumeister Janitschek zum D. und Willy Böhm zum Schf. gewählt wurden. Beide Herren gingen mit Eifer an die Aufbau. Mit 34 M. wurde 1923 begonnen, 1924 waren es 95 und heute bewegt sich die MZ. um 150

Da die Gebiete in der nächsten Umgebung, so die Verbindung mit Burg Busau, M.-Trübau, Müräu und Bradelsstein bereits von anderen Ortsgruppen des Vereines ausgebaut sind, steckte sich die Vereinsleitung das Ziel, den Hauptvorstand durch Werbung finanziell zu unterstützen, weiters ausübende M. in die Schönheiten unseres Altvatergebirges einzuführen und die Jugend für das Wandern und den Wintersport zu gewinnen. Der Skisport hat sich dank der Tätigkeit unseres Vereines in Zusammenarbeit mit den Wandervögeln so ausgebreitet, daß wir heute gegen 50 ausübende Skisportler im Vereine zählen. Durch den Fortschritt im Wintersport angefeuert, setzte sich der Zweig als nächstes Ziel, ein eigenes Zimmer am Roten Berge zu schaffen, was durch den Neubau des Zweiges Mähr.-Schönberg 1929 ermöglicht wurde. Der Verein erwarb 2 zweibettige Zimmer im Schreiber-

hause u. zw. Nr. 12 und 13, welche unseren M. täglich bis 6 Uhr abends reserviert bleiben.

v. M.: Besondere Verdienste um den Verein erwarben sich Baumeister Richard Janitschek und Disponent Willy Böhm, welche noch heute der Leitung angehören und aus wahrer Liebe zu unseren heimatlichen Bergen mit Leib und Seele dem Vereine ergeben sind. Ihnen zur Seite standen schon seit der Gründung die Herren: Hanns Lousch, Beamter der Siemens A.-G.; Hanns Scholz, Beamter der Siemens A.-G.; Edmund Billek, Friseur; Hanns Wolf, Beamter der Siemens A.-G.; Rudolf Wysodil, Fabrikant, welchen gleichfalls der Ausbau des Zweigvereines am Herzen lag.

Jetzige Leitung: D.: Baumeister Richard Janitschek; Ostv.: Fachlehrer K. Lotwalusch; Schf.: Disponent Willy Böhm; Schfstv.: Josef Duba, Betriebsleiter; Zm.: Rudolf Neberle, Beamter; Zmstv.: Hanns Lousch, Beamter. Ausschußmitglieder: Hanns Scholz, Beamter; Winkler Ferry, städt. Kassier; Thurban Karl, Elektriker; Fr. Misi Schestag. Erfahrmänner: Wolf Hanns, Beamter; Jng. Franz Lerche. Rechnungsprüfer: Jng. K. Funke, Beamter; Rud. Wysodil, Fabrikant.



1. Herr Franz Lerche, technischer Beamter der Firma Siemens; 2. Herr Hanns Wolf, Werkmeister; 3. Herr Edmund Billek, Friseur; 3. Herr Josef Duba, Betriebsleiter (Schfstv.); 5. Herr Baumeister R. Janitschek (D.); 6. Herr Hanns Scholz, Beamter; 7. Fr. Misi Schestag, Schneiderin; 8. Herr Rudi Wysodil, Fabrikant; 9. Herr Mag. Pharm. Leo Barton, Apotheker; 10. Herr Fachlehrer K. Lotwalusch (Ostv.); 11. Herr Rudolf Neberle, Beamter (Zm.); 12. Herr Willy Böhm, Disponent (Geschäftsführer des Zweiges).

21. Mähr.-Neustadt: gegr. 1895. B. L. Erhaltung der Wege und Wbez. zum Reschner Wasserfall und Bradelsstein.

EM. Dir. Pracharz. Weiters wären als langjährige Zweigvereinsmitglieder anzuführen die Herren: Dr. Arnold Adamek; Josef Wanke, Kassier i. R.; Franz Ulrich, Oberpostmeister i. R.; Hugo Wasgestian, Oberfinanzrat i. R.; Dr. Adolf Baldrian, Langendorf.

Jetzige Leitung: D. Jng. Erwin Vater, techn. Verwalter, geb. 22. November 1893 in Morchenstern; Ostv. Franz Kadlicek, Fachlehrer, geb. 20. Oktober 1896 in Lettschen; Schf. Vinzenz Benesch, techn. Adjunkt, geb. 22. Mai 1897 in Müglitz; Zm. Franz Prokop, Buchhalter, geb. 28. August 1900 in Wien.



22. Mähr.-Trübau: gegr. 1896, am 8. Jänner. Der Begründer und erste D. (1896—1898) war der Gymnasial-Professor Dr. Karl Fuchs. Die M. des damaligen Ausschusses waren die Herren: Gymnasial-Professor Alfred Groß, Gymnasial-Professor Jakob Paukert, Bez.-Gerichts-Adjunkt Roman Herlinger, Rechtsanwält Dr. Karl Floschner, Bez.-Kommissär Rudolf Plschek, Bürgerschuldirektor Ferdinand Kubiena und Bürgerschullehrer Vinzenz Kuchař. Von 1898 bis 1917 war Bürgerschuldirektor Peter Olbrich D., von 1918 bis 1929 Oberlehrer i. R. Josef Prosser und seit 1930 leitet Professor Dr. Alois Knauer den Zweig.



Jetzige Leitung: Ostv. Professor Rudolf Mistla, Schf. Oberlehrer i. R. Karl Pazeit, Schfstv. Postrevident Stephan Heger, Zm. Herrenkleidermacher Wilhelm Voit, Zmstv. Schnittwarenhändler Hermann Babel, Wegwart Postklassier i. R. Franz Weinert; Ausschußmitglieder: Oberpostmeister i. R. Franz Homma, Herrenschneider Franz Müller, Damenschneiderin Marie Wiesner und Kanzleidirektor Adolf Wybiral. Die MZ. beträgt 206. Der Verein erschloß allmählich durch Wegbez.

weite Gebiete des Schönbengst- und Steinbergzuges und 1924 das östliche Gebiet des Bezirkes zwischen dem Johse- und Triebe-Fluß dem Fremdenverkehr, heute sind es über 40 Wanderwege. 1906 errichtet er am Schwedenstein bei Mähr.-Trübau mit Unterstützung des Fürsten von und zu Liechtenstein einen Aussichtsturm, der sich stets eines regen Besuches erfreute, aber am 5. Juli 1916 einem orkanartigen Sturm zum Opfer fiel. 1914 gab der Zweig einen illustrierten Führer durch sein Wirkungsgebiet heraus. Im Jahre 1925 ließ er eine Markierungskarte seines Gebietes im Maße 1:75.000 herstellen. Außerdem unterhält er eine Herberge für Touristen und veranstaltet alljährlich zahlreiche Wanderungen und Ausflüge im Vereinsgebiete, sowie auch über dasselbe hinaus.

vM. und langjährige Amtswalter: Kaufmann Franz Heumann, von 1896 bis zu seinem im Jahre 1927 erfolgtem Tode. M. durch 20 Jahre. Ostv. beteiligte sich regelmäßig an Wegbez., besorgte in seinem Laden den Verkauf von Vereinsabzeichen, Karten und Führern und erteilte den Touristen Auskünfte. Stadtskretär Richard Bitvank, M. von 1896 bis zu seinem 1921 erfolgten Ableben, war nahezu während dieser ganzen Zeit Schf. Oberlehrer Josef Prosser, M. von 1896 bis zu seinem 1929 erfolgten Tode, war eines der tätigsten M., er beteiligte sich regelmäßig am Wegbez. Postklassier Franz Weinert erwarb sich in den letzten Jahren durch regelmäßige Beteiligung am Wegbez., durch Förderung der Arbeiten bei Herstellung der Markierungskarte und mit dem Vorgenannten um die Erhaltung und Förderung der Vereinsherberge besondere Verdienste. Als langjährigen Amtswalter muß man auch den 1917 verstorbenen D. Bürgerschuldirektor Peter Olbrich bezeichnen, der sich namentlich um die Erbauung des Aussichtsturmes Schwedenstein sehr verdient gemacht hat.

v. M.: Wilhelm Voit, Genossenschaftsvorstand der Kleidermacher Mähr.-Trübau; geb. 1873 in Tschuschitz bei Mähr.-Trübau, 1887 Lehrling in Littau, weitere Ausbildung in den Städten Wien, Karlsbad, München, Leipzig usw. in erstklassigen Betrieben; beteiligte sich auch mit Arbeiten 1898 an der Jubiläumsausstellung in Wien, gleichzeitig an der Ausstellung in Dijon (Frankreich). Auch die Leitung der vom 9.—16. August 1925 in Mähr.-Trübau veranstalteten Industrie-, Handels- und Gewerbeausstellung hat ihm in Würdigung hervorragender Leistungen den ersten Preis zuerkannt. M. seit 1924, Zm. und Wanderwart seit 1921. — Franz Weinert, geb. 1871 in Mähr.-Trübau, Postklassier i. R., M. der Stadtvertretung, D. des Ortschaftsrates, M. des Vereines seit 1912, Wegwart seit 1922. — Forstdirektor i. R. Richard Hanel in Mähr.-Trübau, geb. 1861, Unterrealgymnasium in seiner Heimatstadt Mähr.-Schönberg, trat 1877 beim fürstl. Forstamt in Goldenstein in die Forstpraxis ein, welche er im Herbst 1879 verließ, um in die höhere Forstlehranstalt in Eulenberg einzutreten. 1881 Volontär beim Forstamt in Hannsdorf. Am 1. Dezember 1882 Aufnahme in den fürstl. Liechtensteinschen Forstdienst als Forstadjunkt auf den fürstl. Forstamtsbesitzen Butschowitz (Mähren), Jägerndorf (Schlesien). 1885 Beitritt zum M. S. S. B. (Zweig Freiwaldau). 1. November 1885 nach abgelegter Staatsprüfung für den selbständigen Forstverwaltungsdienst zum Forstingenieur-Adjunkten ernannt und zur fürstlichen Forsteinrichtungskanzlei in Feldsberg, bezw. Rabensburg versetzt, wo er als Forstingenieur bis 1895 tätig war. 1. Oktober 1895 wurde Hanel zum Leiter des Forstamtes Baduz, bezw. der gesamten Forstwirtschaft im Fürstentum Liechtenstein berufen, in welcher Eigenschaft er bis zum Herbst 1905 verblieb. Ernennung zum Lt. des fürstl. Forstamtes Mähr.-Trübau, bezw. Forstmeister ab 1919 als Forstdirektor, 1. Oktober 1924 nach nahezu 42jähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Wegen seiner langjährigen Mitgliedschaft überhaupt (1885) und seiner überaus werktätigen Förderung des Zweiges Mähr.-Trübau, dem er seit seiner Uebersiedlung aus Baduz angehörte, wurde Hanel im Feber 1931 zum EM. des Zweiges er-

nannt. — Dr. Alois Knauer, geb. 1888 in Triebendorf, Gymnasium in Mähr.-Trübau, Universitäten Prag und Dijon (Frankreich). Teilnahme am Weltkrieg (1915 bis 1918) an der italienischen Front und am Vormarsch unter Mackensen von Bulgarien nach Bukarest. Seit 1921 Professor am Staatsrealgymnasium in M.-Trübau. M. seit 1921, D. seit 1930. — Ostv. der Ortsgruppe ist Prof. Rud. Miska. Geboren am 3. Jänner 1883 in Triebendorf, Bez. Mähr.-Trübau (1894 bis 1902 Staatsgymnasium in Mähr.-Trübau, Universität Wien, wo er 1910 die Lehramtsprüfung für Mathematik und Physik ablegte). Ab 1911 Lehramtskandidat in Wien XIII. und VIII. tätig, rückte er als Leutnant i. d. R. 1914 ein und machte den Weltkrieg bei J. R. 93, zuletzt als Hpt. i. d. R. und mehrfach ausgezeichnet, mit. Nach dem Kriege Supplent in Wien XIX. und VII. und 1. Jänner 1920 im tschechoslowakischen Staatsdienst. Von 1920 bis 1924 als Professor in Znaim tätig, 1924—1927 in Zwittau und Gablonz, kam er 1928 an das Staatsrealgymnasium in Mähr.-Trübau. ÖB. seit 1924, Ostv. seit 1930. — Karl Paželt, geb. 1862 zu Libschitz in Böhmen, Oberlehrer i. R. M. seit 1920, Schf. seit 1926.

23. Hohenstadt: gegr. 1908, Fabrikant Hermann Schefter, D. Dr. Robert Braß, Zm. Karl Kunz. vM.: Otto Braß. Das Amt des Schf. versieht Fritz Burschowsky, Schriftleiter des Berglandverlages, der als Herausgeber des Deutschen Berglandes allen Vereinsmitgliedern bestens bekannt ist. Freundschaftliche Beziehungen verbinden die Leitung des Gesamtvereines mit dem Berglandverlag, dem wir für die umfassende Werbeträgheit, die auch unserem Vereinsgebiet von Vorteil ist, dankbar sein müssen. D.: Dr. Robert Braß, Ostv.: Ing. Anton Frisch, Schf.: Fritz Burschowsky, Zm.: Karl Kunz; Leitungsmitglieder: Fachlehrer F. Lannich, Walter Braß, Oskar Schefter, Dir. N. Gansel, Dr. Franz Nowotny, Ferdinand Ruprich.

24. Pířov: gegr. 1905. D. Kontrollor Robert Hinner, Zm.-D. Ing. Karl Raab, Zm. Josef Zatloukal.

25. Zwittau, gegr. 1892. Von einigen Naturfreunden und Bergwanderern wurde am 13. Juni im kleinen Stadthofsaale der Zweigverein gegründet. Die erste Vereinsleitung bestand aus den Herren: Dr. med. Adolf Paupie als D., Heinrich Panitschka als Ostv., Anton Kauscher als Schf., Roman Ettl als Zm. und Dr. Jur. Fritz Winter als Beirat. Der Zweigverein zählte im ersten Jahre 32 M. Die ersten Wegbez. nach Waldeck, Schlegelberg werden durchgeführt. 1913: an der Hauptversammlung in Breslau nehmen die Herren Dr. Paupie und Fachlehrer Peter Schreiber als Vertreter teil. 1914 bis 1919 unterblieb die Vereinstätigkeit infolge des Krieges, weil die meisten M. einberufen waren. 1919 D.: Herr Max Budig, Fabrikant, 1921: D. Herr Heinrich Panitschka, Prokurist. Wegbez. werden erweitert. 1922 bis 1930: Die Vereinstätigkeit erstreckte sich in diesen Jahren auf den weiteren Ausbau unseres Wegenezes, auf die Erhaltung der bestehenden Wegezeichen und auf die Anbringung von Auskunftstafeln. 1930 wurde die Einrichtung eines Zwittauer-Zimmers im Max-Schreiberhaus am Roten Berg beschlossen und durchgeführt.

Jetzige Leitung:

D. Herr Heinrich Panitschka, Prokurist, Stadtplatz 55.
Schf.: Herr Adolf Marka, Oberlehrer, Dammstraße 30.
Zm.: Herr Viktor Schmid, Kaufmann, Stadtplatz.

Beiräte: Herr Otto Czerny, Beamter, Melzgasse, Herr Franz Kunert, Geometer, Grillparzergasse, Herr Bruno Raimann, Fachlehrer, Hältergasse, Herr Rudolf Tyrolt, Bäcker, Neustadt.

26. Lattenitz: gegr. 1923. D. Gutsbesitzer Josef Haschka, Schf. Lehrer Heger, Zm.: Josef Schwab, Landwirt. Da sich die Zahl der Mitglieder zum weitest aus größtem Teil aus Landwirten zusammensetzt, ist dem Zweige nicht Zeit und Gelegenheit geboten, sich mit eingehender Vereinsarbeit: Anlegung und Bezeichnung von Wegen, Veranstellung von gemeinsamen Ausflügen zu beschäftigen. Der Zweig hat aber viel getan, um die Umgebung des Ortes zu verschönern und ihn zu einer angenehmen Sommerfrische zu machen. Die Aufgaben gegenüber der Hauptleitung werden vom Zweige in dankenswerter Weise erfüllt.

27. Wigstadt, gegr. 1924. D.: Dr. Max Czapka, Wegbez. D.: Oberverwalter Sekretär Karl Hein, Schf.: Fräulein Lehrerin S. Abendroth, Zm.: Dir. Alfred Jenting, Wegbez. Dir. E. Klose.



Znaim, gegr. 1925 als Verein deutscher Touristen eingetreten, 1930 aufg.
28. Hennersdorf, gegr. 1926.

Jetzige Leitung:

D.: Herr Ferdinand Hübl;
Ostv.: Herr Ing. Dr. Adolf Schön;
Schf.: Herr Alfred Lauterbach;
Schffstb.: Herr Franz Hellmann;
Zm.: Herr Rudolf Klein;
Zmstv.: Herr Ing. Rudolf Bock;

Beiräte: Frau Hansi Müll-Zohner, Frä. Anni Knauer, Herr Ernst Stoklassa, alle in Hennersdorf.

Für das zu errichtende Bad hat sich ein besonderer Ausschuss gebildet, der die Vorarbeiten besorgt. Derzeit werden noch Unterhandlungen gepflogen, um den Grund zu kaufen.

29. Deutsch-Liebau, gegr. 1927. Gesch.: In den Jahren nach dem Kriege gehörten die Bergfahrer des Dorfes zu Mähr.-Schönberg. Durch kräftige Arbeit stieg die Zahl auf 80, was uns bewog, den Zweig ins Leben zu rufen. Am 14. Mai 1927 gründeten wir im Gasthof „Schwarzer Adler“ unseren Verein, der in den ersten zwei Jahren seines Bestandes mehr als 120 M. zählte. Am 1. Jänner 1929 schieden die in Dskau, Tschimischl und Moskelle festhaften Vereinsangehörigen aus und schlossen sich zum Zweig Dskau zusammen. Seither umfaßt unsere Vereinigung beiläufig 80—100 M. Unsere Aufgabe besteht in der Wegbez. zum Bradelsstein, zum Rabenstein und nach Dskau. Den Rabenstein selbst haben wir mit Genehmigung des Hauptvorstandes als beherrschenden Aussichtspunkt dem neuen Schwesternverein Dskau zur weiteren Betreuung überlassen. Im Laufe des Jahres 1930 schufen wir aus den erbetteten Spenden anderer Gebirgsvereine und sonstiger Gönner einen bescheidenen Fond zur Erbauung einer Bradelssteinhütte, den zu mehreren eine der wichtigsten Obliegenheiten des Vereines ist. Der beherrschende Aussichtspunkt unseres Vereinsgebietes ist der waldumrauschte Bradelsstein, das Wahrzeichen unserer Heimat.

vM. Als Gründer des Zweigvereines im Mai 1927 kommen die noch heute wirksamen Mitarbeiter des Vorstandes in Betracht:

D.: Herr Franz Friedrich, Fachlehrer;

Ostv.: Herr Johann Kutscher, Tischlermeister;

Schf.: Herr Mag. Gerhard Dittich, Drogist;

Schfstv.: Herr Emil Frömel, Oberpostmeister;

Zm.: Herr Rudolf Schmidt, Spitalsverwalter;

Zmstv.: Herr Ferdinand Schenk, Oberlehrer i. R.,

Beiräte: Herren Alois Dworzak, Oberlehrer i. R., Dr. Ernst Klubal, Distriktsarzt, Mag. Wilhelm Friedrich, Apotheker, Julius Berger, Hotelier, Anton Wyster-schil, Konfektionär, Richard Pfohl, Inspektor i. R.,

Rechnungsprüfer: Herren Robert Schmidt, Erbrichter und Franz Schinzel, Beamter.

30. Bad Groß-Ullersdorf, gegr. 1928 auf Anregung des Lehrers Josef Baier, noch die erste Leitung: D.: Jng. Lothar Krick, Stellvertreter: Oberlehrer Josef Läufer, Schf.: Lehrer Josef Baier, Kassier: Fachlehrer Wenzel Gronich, Wegwarte: Oberpostmeister Konstantin Baier, Oberpostmeister Eduard Uhl. Beiräte: Fabrikant Richard Schmidt, Forstverwalter Erich Nowak, Leinenwarenerzeuger Emil Konetschni, Kaufmann Hans Hill, alle Groß-Ullersdorf, Oberverwalter Odo Nimmerfroh und Oberlehrer Gustav Reh, Reitendorf, Fabrikant Gustav Ulbrich und Fabrikant Ferdinand Matella, Reutenhau, Oberförster Robert Endlicher und Forstassistent Rudolf Friedrich Winkelsdorf, Lehrer Franz Kotter, Zöptau. Hauptaufgabe: Verbreitung des Sudetengebirgsgedankens im Ibestale und bei den Kurgästen, Instandhaltung und Erweiterung des bestehenden Wegenezes und der Wegbez. Die Haupttätigkeit des Zweiges erstreckte sich auf die Herrichtung von Wegen und Wegbez., auf die Erschließung neuer Wege für den Wanderverkehr, die bisher verboten waren. Außerdem wurden aus den Kurbesuchern dem Vereine zahlreiche Naturfreunde als Mitglieder zugeführt. Eine neugegründete Touristenherberge soll durchziehenden Mitgliedern eine billige Unterkunft gewähren. Der Zweig erteilt Auskünfte über die Umgegend und verschafft gern Mitgliedern, besonders solchen aus dem Deutschen Reiche den gewünschten Sommeraufenthalt.

31. Bautsch. Gesch.: Die Ortsgruppe Bautsch des Mähr.-schles. Sudetengebirgsvereines wurde Anfang des Jahres 1928 gegr. Das Verdienst, den Zweigverein ins Leben gerufen zu haben, gebührt ausschließlich dem derzeitigen Schf. der Ortsgruppe Herrn Alois Krämer, Bahnbeamten i. R.

Die ersten Amtswalter waren: D.: Gustav Dufil d. Ae., Lichtbildner, Ostv.: Johann Dröfler, Hausbesitzer, Schriftführer: Alois Krämer, Bahnbeamter i. R., Zm.: Ludwig Stanzl, Ober-Postmeister i. R., sämtliche in Bautsch.

Jetzige Leitung: D. Franz Schindler, Lehrer, Ostv. Gustav Dufil d. Ae., Lichtbildner, Schf.: Alois Krämer, Bahnbeamter i. R., Zm.: Rudolf Schreier, Handelsangestellter, sämtliche in Bautsch. Zu Beginn des Jahres 1930 zählte die Ortsgruppe 81 M.

Das von der Ortsgruppe Bautsch erhaltene und bez. Wegenez, welches sich hauptsächlich im idyllisch gelegenen Lobnigtale, im Mohratale und im Dürren-Bautsch-Bachtale zusammensindet, hat eine Länge von über 40 Kilometer.

Beabsichtigt, jedoch noch in weiter Ferne, ist die Erbauung eines 25 bis 30 Meter hohen Aussichtsturmes aus Holz, bezw. Eisengerippe auf dem nahen, 684 Meter hohen Nebelsberg, von dem man eine herrliche Aussicht genießt, welche derzeit durch den Waldbestand behindert wird.



33. Hannsdorf: gegr. am 15. Mai 1928 mit 39 M., zählte am 31. Dezember 1930 bereits 108.

Die Gründer des Zweiges, welche noch alle ihre innegehabten Ämter bis heutigen Tages führen, sind: D.: Dr. Theodor Heyd, Ostv.: Karl Winter, Lehrer. Geschäftsführer: Anton Hobinka, Oberoffizial i. R.



Ausschußmitglieder: Rudolf Heyd, Apotheker, Geh. Theuer, Oberlehrer i. R., Rudolf Rauer, Oberlehrer, Rudolf Ruß, Buchhalter, Ernst Linz, Buchhalter, Dostkar Straka, Postbeamter, Hubert Rippel, Zuckerbäcker, alle in Hannsdorf.

Ältestes Mitglied ist Herr Apotheker Rudolf Heyd, geboren 12. September 1873, welcher 1889 dem Zweig Olmütz beitrug, dann nach Mähr.-Altstadt übersiedelte und dort als M., Gründer des Fürst Joh. Liechtensteinschen Schutzhauses am Spieglitzer Schneeberg tätig war.

BE.: Die Tätigkeit des Zweiges Hannsdorf erstreckte sich im Jahre 1929 auf Aufstellung von zwei großen Ortstafeln mit Wegebezeichnungen und Neumarkierung Bahnstation — Ruine Neuhaus über Baudenberg — Pötschatel — Jda-hütte (Jubiläumshütte). Im Jahre 1931 ist die Aufgabe gegeben, im Orte selbst sowie auf einigen schönen Aussichtspunkten Holzbänke aufzustellen.

32. Landskron, gegr. 1927.

Jetzige Leitung:

D.: Wenzel Rusebauch, Landwirtschaftsbeamte, Landskron, Angerstraße 15.

Schf.: Julius Jaschensky, Lehrer, Landskron, Krongasse 2.

Zm.: Alfred Protsch, Landw.-Beamte, Landskron, Angerstraße 15.

34. Barzdorf. Der Zweig wurde vom Gemeindefekretär Alfred Pohl gegründet. Die konstituierende Versammlung fand am 21. April 1928 statt.

Die erste Vereinsleitung bestand aus den Herren, die auch heute noch die Vereinsleitung bilden:



D.: Alfred Pohl, Gemeindefekretär,
 Ostv.: Herbert Schmied, Schulleiter,
 Schf.: Rudolf Kossel, Lehrer,
 Zm.: Franz Schön, Lagerhalter,
 Zmstv.: Josef Christ, Fabrikbesitzer,
 Schfstv.: Johann Wurst, Herrschaftsgärtner,
 Wegwart: Josef Siegel, Sicherheitswachmann,
 Beisitzer: Edmund Lamme!, Lehrer, Jng. Alfred Rötter.

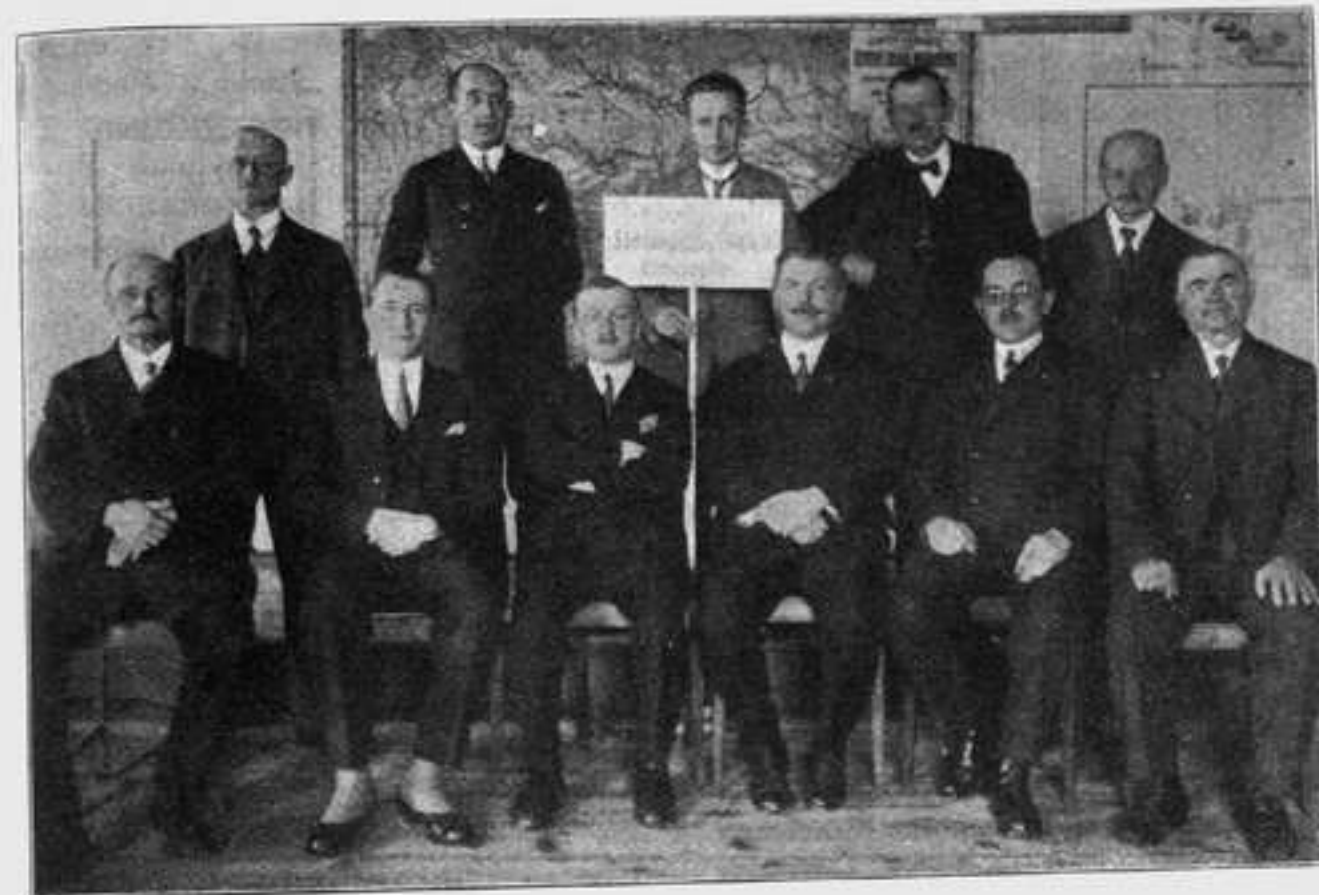
MZ. beträgt heute 113. Der Zweigverein hat kein Tätigkeitsfeld und wurde die Zweigstelle nur deshalb gegründet, um dem Hauptverbande mehr Mittel zuzuführen, als es früher möglich war, da nur wenige Mitglieder der Ortsgruppe Jauernig angehörten und auch deshalb, um des öfteren gemeinsame Wanderungen zu unternehmen. Der junge Zweigverein hat bisher in jedem Jahre vier gemeinsame Ausflüge mittels Autobus im nahen und weiten Gebirge unternommen.

35. Braunseifen. Gesch.: Seit 1910 wurden von dem dzt. Obmann des Zweigvereines, Herr Oberlehrer Schmid, Mitglieder für den Sudetengebirgsverein geworben. Die M. gehörten dem Zweigvereine Römerstadt an. Als die Zahl 33 erreicht war, wurde zur Gründung eines eigenen Zweigvereines geschritten. Dies geschah mit Zustimmung des Hauptvorstandes am 24. Mai 1928. Der Zweigv. zählte gleich im ersten Jahre 50 M., derzeit 90, gewiß für ein so kleines Städtchen, 1660 Einwohner, eine stattliche Zahl. VL. Der Verein hat unter Glas und Rahmen die Spezialkarten der engeren Heimat, sowie die Fahrpläne der Eisenbahn- und der Autolinien im Vorhause der Gemeindefkanzlei zum Aus- hang gebracht, 30 Wanderungen in die nächste Umgebung zu Fuß oder mit Auto- bus in die weitere Heimat unternommen, an der bis jetzt 600 Personen teilnah- men. (Spieglißer, Schloß Busau, Lautscher Höhlen, Altwater, Kammwanderung bis Ramsau mit allen Schutzhütten, Mariahilf, Reihwiesen, Zuckmantel, Eulenburg, Schellenburg, Rudlichwarte, Sonnenberg, Annaquelle, Reschnerwasserfall.)

Wegbez. wurden folgende angelegt:

1. Braunseifen nach Burg Eulenberg, nach Langendorf;
2. Braunseifen—Zechitz—Reichen—Wasserfall.
3. Braunseifen—Arnsdorfertwald auf den Sonnenberg bei Bärn.

Dem Verkehrsweisen und der Propaganda wurde sehr viel Aufmerksamkeit gewidmet. Regelmäßige Berichte in allen Provinzzeitungen gelangten über alle Vor- kommnisse des Vereines zur Veröffentlichung. Sämtliche Wegbez. wurden auf Spezial- karten eingezeichnet, mit den Nachbarvereinen Besprechungen wegen des Wegnez- ausbaues abgehalten. An M. und Gasthäuser wurden viele Werbeschriften verteilt.



Jetzige Leitung:

1. D.: Johann Schmid, Oberlehrer;
2. Ostv.: Alois Jauernig, Lehrer;
3. Schf.: Franz Wittnik, Werkmeister;
4. Schfstv.: Erwin Niemeß, Stadtsekretär;
5. Zm.: Rudolf Moser, Friseur;
6. Zmstv.: Alois Niemeß, Gastwirt;
7. Wandervart: Franz Kolb, Kaufmann;
8. Wegwart: Franz Weiser, Bäckermeister;

Beiräte: Alois Berger, Landwirt; Stefan Langer, Buchhalter; Jilg Konstan- tin, Landwirt; Rudolf Ziel, Zimmermeister, Konstantin Jilg, Steinbruchbesitzer; alle in Braunseifen.

36. Hof: Der Zweigverein wurde 1928 gegr. Der Zweck der Gründung war, das schöne Lobnigtal zu erschließen und alle M. des SOB., die anderen Orts- gruppen angeschlossen waren, zu erfassen und mit ihnen eine neue Ortsgruppe zu bilden. Beide Ideen konnten verwirklicht werden. Im vergangenen Jahre haben wir alle begangenen Wege im Lobnigtale bezeichnet und im heurigen Jahre wer- den neue Wege angelegt. Alte schon beinahe nicht mehr im Verkehr stehende Feldwege werden für die wanderlustige Welt wieder neu hergerichtet werden.

Geogr. wurde der Verein von Anton Zecha, Fachlehrer, Hof.

VL 35 M. Wege: Bantsch, Rautenberg, Kohlenbaude Schloß Wildenstein, an der Hirschlehne teils bez., teils neu angelegt. Brücke über Lobnigbach. Große Wanderkarte von Hof und Umgebung gezeichnet. Sommerausflüge und Skivan- derungen.

Jetzige Leitung:

D. Anton Zecha, geb. 1892; Ostv. Viktor Kubek, Steuerobersekretär, geb. 1879; Zm. Ernst Benke, Fachlehrer, geb. 1891; Zmstv. Franz Blum, Dachdecker, geb. 1898; Schf. Ernst Künzel, Beamter, geb. 1903; Schfstv. Edmund Gaberlik, Jahrtechniker, geb. 1898; Wegv. Reinhard König, Händler, geb. 1900, alle in Hof.

37. **Seßdorf**: gegr. 1928 durch die Herren: Robert Priemer, Bahnbeamter; Max Wilsch, Oberlehrer; Josef Pfeifer, Prokurist; Franz Kausch, Buchhalter; Viktor Smetacek, Forstmeister; Albin Strauß, Gasthofbesitzer, und Ferdinand Drescher, Postbeamter. Gemeinsame Ausflüge ins Gebirge 1929, Beteiligung 43 M. Spieglicher Schneeberg, Beteiligung 12 M. Wbez. in der Umgebung. Ausflüge 1930: Gabel—Karlsbrunn—Altvater, Beteiligung 30 M. Zahlreiche Wanderungen in die Umgebung.

Jetzige Leitung:

D. Johann Glatter, Bruchmeister; Dstv. Josef Pfeifer, Prokurist; Schf. Richard Thamm, Steinmetz; Zm. Albin Strauß, Gasthofbesitzer; Wegwart Ferdinand Drescher, Postbeamter.

38. **Daskau**: gegr. 1. Jänner 1929. Bis zu diesem Tage gehörte ein Teil seiner M. dem 3. B. Deutsch-Liebau an. Auf Anregung und mit Unterstützung der Herren Ing. Hermann Langer, Bruno Preiß und Bruno Kraus wurde im Herbst 1928 die Gründung eines eigenen 3. B. beschlossen, weil das für Daskau, das als Sommerfrische von Jahr zu Jahr mehr an Bedeutung gewinnt, nur von Vorteil sein konnte. Dank eifriger Zusammenarbeit gelang es soviel neue Mitglieder zu werben, daß der junge 3. B. seine Tätigkeit am 1. Jänner 1929 beginnen konnte. Wie schon oben erwähnt wurde, erfreut sich Daskau als Sommeraufenthalt einer steigenden Beliebtheit. Seine Lage inmitten herrlicher Laub- und Nadelwälder, die bis an den Ort heranreichen und den Besuchern Ruhe und Erholung bieten, ist es, die dem 3. B. ein reiches Tätigkeitsfeld bietet. In seiner Nähe liegt die sagenumwobene Ruine Rabenstein, umgeben von uralten Wäldern, die in leisem Rauschen von geheimnisvoller Vergangenheit erzählen. In zwei Stunden erreicht man den Reschner Wasserfall. Der Weg dahin führt durch ein stilles, verträumtes Dorf in ein wildromantisches Tal. Jäh steigt der himmelhohe Fels empor; er von seiner Höhe, kann die Stelle sehen, wo unter Schutt und Gestrüpp die Trümmer des wüsten Schlosses liegen. Nur die Sage weiß von dem Schicksal seiner letzten Bewohner zu erzählen. Die Eulenburg, eine der schönsten und besterhaltenen Burgen des Mittelalters, ist in 3 Stunden zu erreichen; ihr Besuch ist nicht nur für den Kunstfreund lohnend, auch der Naturfreund wird auf seine Rechnung kommen. Die Wege zu diesen und vielen anderen Ausflugszielen waren entweder überhaupt nicht oder nur mangelhaft markiert. Ihre Wiederherstellung war die erste Arbeit des 3. B., Wegweiser wurden aufgestellt und im Verein mit dem bereits bestehenden Verschönerungs- und Fremdenverkehrsverein auch erfolgreiche Verkehrswerbung betrieben.

Im Jahre 1929 starb an den Folgen einer Kriegsverletzung Herr Bruno Preiß, der erste Schf. des 3. B. Seine große Liebe zur Heimat und sein stilles, bescheidenes Wesen machten ihn zu einem angenehmen Mitarbeiter in der Vereinstätigkeit.

Die gegenwärtige Vereinsleitung besteht aus den Herren: D. Ing. Hermann Langer, Schf. Gustav Schmidt, Zm. Bruno Kraus.

39. **Stadt Liebau**: gegr. 1929. Erste zugleich jetzige Leitung die Herren: D. Karl Prachar, Berichtsvorsteher; Dstv. Hans Schwarz, Steuerdirektor i. R.; Zm. Toni Lažek, Steuersekretär; Schf. Rudolf Polzer, Fachlehrer; Beisitzer: Alfred Pöschepny, Steueramtsvorstand; Hans Konnevsky, Forstverwalter; Adolf Wähla. Tätigkeit: Wbez. in der Umgebung der Stadt und ins Feistritztal.

40. **Grumberg**: gegr. 1929, D. Hans J. Lubich.

41. **Karlsthal**: gegr. 1930. Als Sachwalter der Zweigstelle Karlsthal 1930 sind anzuführen: D. Oberlehrer Adolf Brück; Schf. Gemeindefekretär Adolf Drescher; Zm. Alois Weinelt, Buchhalter.

Tätigkeitsbericht: Seit dem einjährigen Bestande des 3. B. wurden insbesondere viele neue Wbez. geschaffen, so z. B. Karlsthal—Karlsbrunn, Karlsthal—Engelsberg, sämtliche, bestandenen Wbez. erneuert oder frisch angelegt, große Auskunftstafeln geschaffen, mit den, im Orte befindlichen Forstverwaltungen ein Einvernehmen erzielt, manche Waldwege als Wanderwege freizugeben.

Die gegenwärtige Leitung: D. Oberlehrer Brück, 50 Jahre; Dstv. Kragora Artur, Oberverwalter bei Fürst Liechtenstein, 50 Jahre; Schf. Adolf Drescher, Gemeindefekretär, 32 Jahre; Schf. Bokal Lise, Kanzleibeamtin, 30 Jahre; alle Karlsthal; Zm. Alois Weinelt, Buchhalter, 46 Jahre; Wegwarte: Escher Emil, Lehrer, 40 Jahre; beide Neu-Karlsthal; Schilder Ernst, Jungbauer, 26 Jahre, Karlsthal; Beisitzer: Oberforstmeister Adolf Kuntzsky, Hochmeister, 56 Jahre, Neu-Karlsthal; Alfons Bartsch, Fabrikant, 38 Jahre, Karlsthal; Friedrich Kandler, Lehrer, 34 Jahre, Neu-Karlsthal; Karl Krämer, pens. Vorstand, 54 Jahre, Karlsthal; Richard Lindenthal, Revierförster bei Hochmeister, 37 Jahre, Neu-Karlsthal.

Unsere Zeitschrift

Der „Altvater“ gehört in die Gruppe der Heimatzeitschriften und dient der erdgeschichtlichen, geschichtlichen, erdkundlichen Erforschung des Altvatergebietes mit Betonung der Volks- und Heimatkunde und des Wandersportes. Als Mitteilungsblatt des Vereines ist er das wichtigste Band, das die in dem weiten Arbeitsgebiete zer-



Josef Lowaggy

streuten Ortsgruppen zusammenschließt. Die Gründung der Zeitschrift wurde im Jahre 1881 beschlossen, der erste Jahrgang erschien 1882. Heimatdichter und volkstümliche Schriftsteller wie Philo vom Walde, Max Heinzel, gehörten zu den eifrigen Mitarbeitern der älteren Jahrgänge.

Der Herausgeber der *Altwatersagen*, J. Lowag, bringt Beiträge über den Bergbau, auf Volkskunde sind die Abhandlungen Mikusch' eingestellt, Adolf Kettner liefert sehr wertvolle Arbeiten zur Erforschung des älteren Heimatbildes und bietet wissenschaftliche Darstellungen über Dittersdorf, den Holzschnitzer Bernhard Kuzer, Vinzenz Priesnitz, Johann Schroth und über hervorragende Besucher des Kurortes Freiwaldau-Gräfenberg (Heinrich Laube, Goethes Enkel), Eichendorff in Johannesberg, die zur Erforschung des Lebensganges aus Literatur und Kunst bekannter Männer oft wesentliche Beiträge liefern. Als Meldeblatt für vor- und frühgeschichtliche Funde im Altwatergebiet leistet sie wertvolle Dienste, ebenso bringt sie die Ergebnisse der Ausgrabungen alter Ruinen wie Reichenstein, Karpenstein, Edelstein und Schellenburg. Kein Zweig der Wissenschaft kann bei Forschungen über das Altwatergebiet an der Zeitschrift vorübergehen. Außerdem ist sie stets bedacht, ein Werbeblatt für den Besuch des Gebirges zu sein und zum Aufschwung der Bäder und Kurorte in Nordmähren und Schlesien hat sie in gründlichen Aufsätzen viel beigetragen. Für den Verein bedeutete die Zeitschrift stets ein großes Opfer, weil er stets mit geldlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und bei der Betonung wirtschaftlicher Bewegungen, die in erster Linie dem Fremdenzufluss in das Gebirge dienen, rein ideelle Ziele hintanstellen mußte. Trotzdem war er sich stets bewußt, daß in der Zeitschrift starke bindende Kräfte liegen, welche die örtlich so getrennten Ortsgruppen enger zusammenschließen.

Jeder Schriftleiter war aber überzeugt, daß außer dem Mitteilungsabschnitt ein wissenschaftlicher Teil den bleibenden Wert der Zeitschrift verbürgt, weshalb auch keine Folge erscheint, die nicht in dieser Hinsicht einen bleibenden Beitrag enthielte, wenn auch der Raum dafür noch so beschränkt wäre. In den Wechselreden, welche bei den Hauptversammlungen das Schicksal der Zeitschrift bestimmen, kommen stets gegensätzliche Meinungen zum Ausdruck, da sich ein Teil der Mitglieder dafür einsetzt, die Ausgaben durch Auflaffung der Zeitschrift zu ersparen und das Geld wirtschaftlichen Zwecken zuzuführen, während der größere Teil überzeugt ist, daß gerade in diesen Veröffentlichungen des Vereines ein bleibender kultureller Wert enthalten sei. Deshalb bemühen sich sogar einige Zweige seit Jahren (Weidenau) durchzusetzen, daß der Verein auf die Ausgestaltung der Zeitschrift ein größeres Gewicht lege, da es schmerzlich empfunden wird, daß andere Gebirgsvereine bessere und schönere Zeitschriften haben. Das kann aber nur dadurch geschehen, daß Ausgaben für Baubewegungen jeder Art vermieden werden und nur jene Vereine können vollkommene Jahrbücher herausgeben, welche keine oder wenig Schutzhäuser, Aussichtstürme und Wege im Gebirge zu erhalten haben. Der Hauptvorstand nimmt stets eine vermittelnde Stellung ein, indem er die Zeitschrift erhält, aber die Kosten dafür in fürsorglicher Weise auf das kleinste Maß beschränkt. Es gibt wohl im ganzen deutschen Sprachgebiet keine Zeitschrift, die billiger wäre (im Jahre 1930 kosteten zwölf Folgen zusammen 1.80 Kč) und dabei so wertvolle Kulturarbeit im deutschen Osten leistet. Daß sie sich einer allgemeinen Anerkennung erfreut, auch in Kreisen der Wissenschaft, geht schon daraus hervor, daß hervorragende Bildungsstätten wie Universitäten und Stadtbüchereien den „*Altwater*“ in ihren Regalen führen wie Heidelberg, Nürnberg, Breslau und die meisten Studienbibliotheken und Museen in Mähren-Schlesien. Mit den Heimatblättern im schlesischen Raum steht die Zeitschrift im Austauschverkehr, dem sich viele wissenschaftliche Zeitschriften angeschlossen haben. Da er seit seinem Bestande einen eigenen Teil „*Bücher und Schriften*“ führt, war es auch möglich, daß die Schriftleitungen durch Besprechung von Neuerscheinungen Freistücke erhielten, die zusammengefaßt eine äußerst wertvolle reichhaltige Bücherei (etwa 3000 Bände) ergeben haben. So sind besonders die Abteilungen für Geschichte, Kulturgeschichte, Touristik und Wandersport sehr gut ausgestattet, da sie sich nicht nur auf den Raum des deutschen Sprachgebietes beschränken, sondern auch die anschließenden Gebiete Italiens, Rumäniens, ja sogar

Südrusslands umfassen. Ein genau angelegter Index, der die letzte große verdienstvolle Arbeit des EM. Julius Mücke darstellt, gibt, in einem Zetteltatalog übertragen, die Möglichkeit, die wichtigsten Aufsätze rasch zur Hand zu haben. Der Wirkungsbereich der Zeitschrift erstreckt sich nicht nur über das Gebiet, in welchem die Verbandsvereine und die einzelnen Ortsgruppen beheimatet sind, von Wien und Oesterreich über den Osten unseres Staates und den des Deutschen Reiches bis Mecklenburg und Ostpreußen, sondern in Einzelstücken geht sie auch ins nahe und ferne Ausland, Polen, Schweiz, Südamerika (drei Staaten), Südafrika und China. Die Auflage ist in den Jahren 1925 bis 1930 von 6000 auf 13.000 Stück angewachsen, sie erscheint meist in zwölf Monatsfolgen, in Zeiten schwächerer



Vereinseinnahmen, oder wenn wirtschaftliche Arbeiten in den Vordergrund treten müssen, wird die Zahl der Folgen herabgesetzt. So erschien sie im Jahre 1913 nur zweimal, 1920 war sie kurze Zeit mit der Zeitschrift „*Höhenfeuer*“ vereint, seit 1923 hat sie der Hauptvorstand wieder in eigenen Verlag genommen. Der Druckort war mit geringen Unterbrechungen immer in Freiwaldau (Firma A. Blazek). Die Schriftleiter waren: 1882 bis 1924 Dir. A. Kettner, 1924 bis 1925 Lehrer Weinhold, der auch schon in den Jahren vor der Uebernahme eifrig in der Redaktion gearbeitet hat, von 1925 bis heute Fr. Peschel. Die Festschrift ist als 50. Jahrgang des „*Altwater*“ erschienen. Hält sich die Zeitschrift auch in Rücksicht auf Ersparnis und Wirtschaftlichkeit mit Absicht in einem recht schlichten Gewande, so hat sie doch in den fünfzig Jahren ihres Erscheinens stets aufbauend und Kräfte verbindend gewirkt und ist eines der ältesten Heimatblätter, die auf dem Boden unseres Staates erscheinen. Daß sie die gesamte Heimatforschung im Tätigkeitsgebiete des Vereines begründet und immer wieder anregend weiter getragen hat, geht daraus hervor, daß die tüchtigsten heimatischen Schriftsteller und Forscher, wie Oberlehrer J. Mittmann als Mitarbeiter des „*Altwater*“ erscheinen. So ist die Zeitschrift der Grundbau für die schlesische Heimatforschung geworden.

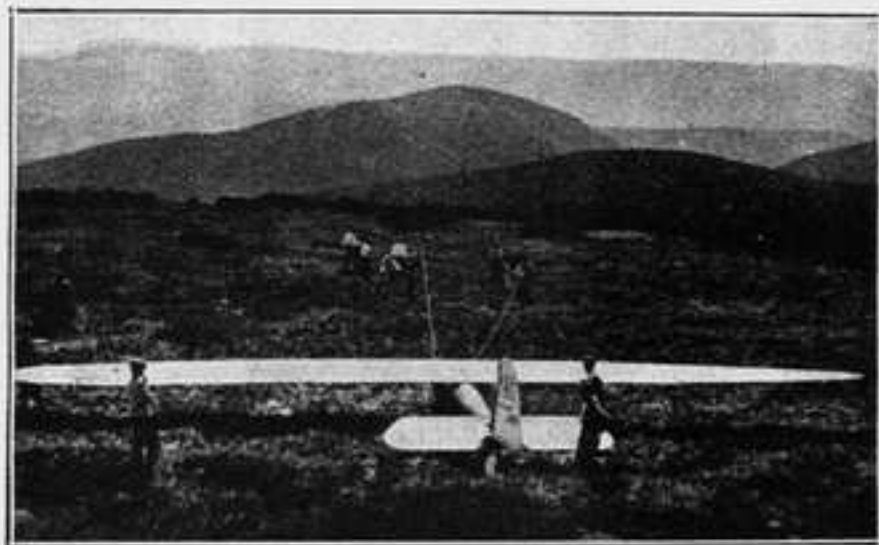
Die Schriftleitung.

Sportpflege

Die Zeitschrift hat sich auch zum Ziele gesetzt, außer der Arbeit für die Freude an den Schönheiten der Natur und die Pflege des Wanderns, andere Sportarten zu fördern. Ein Ruhmesblatt des Vereines ist die Unterstützung des Jugendherbergwerkes und unsere Amtswalter wie Dir. A. Kettner stehen schon in dem Verzeichnis jener ersten Körperschaft, welche die Vorbereitung für Jugend- und Schülerherbergen im Altwatergebirge trafen (1890). Sie stehen im Zusammenhange mit dem großen Werke Guido Rotters-Hohenelbe. Auch der Wintersport geht in seinen Anfängen auf die eindringliche Werbung des Vereines zurück und nimmt bei uns

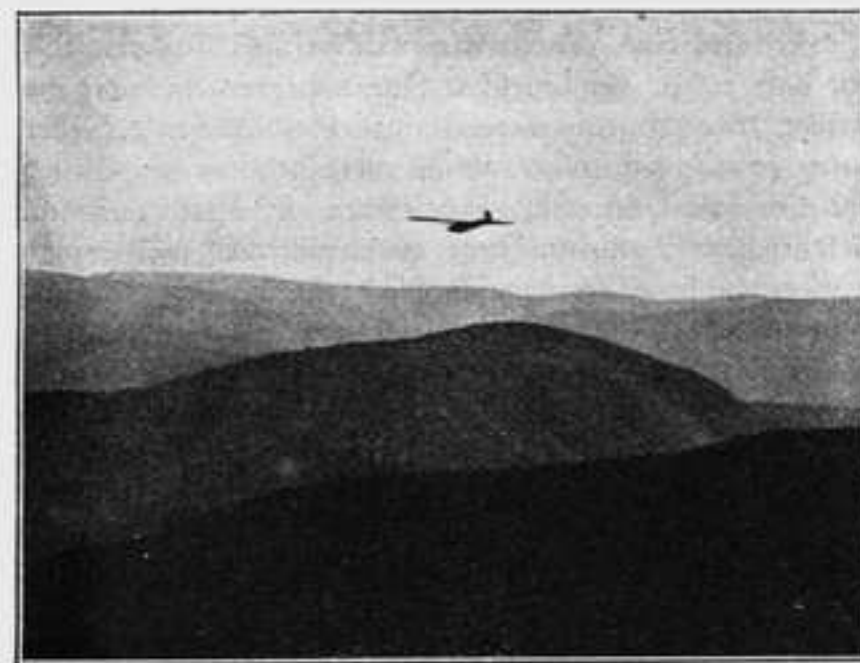
seine Tätigkeit gleichfalls zu Beginn der 90er Jahre auf. Heute haben längst andere Organisationen die Pflege des Wintersportes in die Hand genommen, der Verein hat die Arbeit dafür gerne abgetreten und vermeidet es heute ernsthaft, in die Agenden dieser Vereinigungen störend einzugreifen. Er hat sogar die bestehenden den Ortsgruppen angeschlossenen Wintersportvereine aufgelassen, nur im ÖGB. hat es Regierungsrat Prohászka-Doppel mit seltenem Organisationstalent verstanden, im Rahmen des Vereines die Wintersportpflege durch Errichtung eigener Vereinigungen zu fördern.

In der neuesten Zeit hat sich die Zeitschrift auch die Pflege des Segelfluges und die Werbung für diese dem Bergsport verwandte Betätigungsform edler, geistiger Kräfte zur Aufgabe gemacht. Im März 1930 kam als Sonderdruck die Abhandlung „Segelflug im Altvatergebirge“ heraus und zu wiederholten Malen wurden im Gebirge und seinem Vorlande mit Unterstützung des Vereines durch



Beistellung von Arbeitskräften und Organisation der vorbereitenden Arbeiten Segelflüge veranstaltet und die Leistungen sind als äußerst beachtlich zu bezeichnen. Den Hauptanteil an den Erfolgen trägt freilich der Segelflieger Herr Fritz Schuster, der Inhaber des aus dem „Altvater“ allen Wanderern bekannten Sport-Ausrüstungshauses in Mähr.-Schönberg, selbst, der mit hohen persönlichen Opfern und seltenem Wagemut — in seinem stillen, bescheidenen Wesen ein echter Sportsmann — Flüge veranstaltete, die (häufig unter äußerst ungünstigen Wetterverhältnissen) erfolgreich verliefen. Sein Betätigungsfeld ist die Landschaft im südlichen Vorland des Altvaterzuges, doch auch im hohen Gebirge hat er es zu trefflichen Leistungen gebracht: Flug vom Kepernik nach Freiwaldau (30. August 1930). Unvergesslich ist allen der seltene Anblick, da er in herrlichem Fluge, noch dazu mit Rückenwind, die Senke zwischen Kepernik und Fuhrmannstein überquerte, hoch über den Gipfeln des Heidebrümmel-Rückens schwebte und in einem weit ausholenden Bogen im Freiwaldauer Kessel landete. Ein anderer Flug nahm den Ausgang von den Höhen bei Dittersdorf, ein dritter von der Reihwiesener-Straße und endete in Buchelsdorf. Auch ein vierter Flug mit dem Start im Gebirge führte hierher. Als im November desselben Jahres der kühne Dzeanflieger Köhl Mähr.-Schönberg die Ehre seines Besuches schenkte, ließ es sich unser Segelflieger nicht nehmen, zu seiner Begrüßung einen Flug zu veranstalten. Es war wahrlich ein Empfang des Gastes würdig. In elegantem Fluge vollführte Herr Fritz Schuster mit seinem schmucken, hellbraunen Vogel, der den Namen der Stadt Mähr.-Schönberg trägt, eine Schleife über den Köpfen der Begrüßungsgruppe und landete glatt vor Hauptmann Köhl, der den mutigen Sportsmann freundlich begrüßte. Die außerordentlich kühnen Flüge haben den Namen des Altvatergebirges weit hinaus getragen, da vor allem

das schöne Lichtbild, das den Segelflieger hoch oben über den Gipfeln der Berge zeigt (Aufnahme Rudolf Dematschel, Mähr.-Schönberg) von vielen Zeitschriften übernommen wurde. Wir sind stolz, daß unser Gebirge auch in dieser Art des



Sportes vor anderen Gebieten nicht zurücksteht. Denn die Leistungen, die hier unter schwierigsten Umständen vollbracht wurden, reihen sich würdig an die Erfolge des deutschen Segelfluges an, ja sie wären noch vor wenigen Jahren Weltrekorde gewesen.

Jugendherberge in Ramsau

Jugend darf nicht hinter Mauern
Träumen, dämmern oder trauern:
Jugend will am Wanderstecken
Froh den schlanken Körper recken,
Daß er zäh und sehnig werde
Zum Gedeih der Heimaterde.
Jugend darf nicht stille schweigen:
Will beim wanderfrohen Reigen

Volksbrauch stets in Uebung bringen
Seht: der Jugend zarte Säfte
Sind dereinst des Volkes Kräfte!
Daß dem Volke niemals fehle
Tüchtigkeit an Leib und Seele:
Schäzket das Sichselbstveredeln
Unsrer Burschen, unsrer Mädeln
Und erhört ihr innig Bitten:

Baut der Jugend Herbergshütten!

Obigen Gedanken gemäß hat sich der Verein Jugendheim Ramsau, Sitz Freiwaldau, die Errichtung einer zeitgemäßen Herberge für die deutsche Jugend zum Ziele gesetzt. Nach unermüdlicher Werbearbeit wurde mit Ende 1930 der erste Hunderttausender an verfügbarem Baukapital überschritten und mutig der Beschluß gefaßt, im Frühjahr 1931 an die Ausführung des Baues zu schreiten. Durch eifrig fortgesetzte Werbung an Barmitteln und Baumaterialien müssen weitere Zweidrittel der notwendigen Bau Summe aufgebracht werden, um das Heim auf sicherer Grundlage zu errichten.

Vielleicht wird mancher fragen: Ist die Erbauung der Jugendherberge wirklich notwendig und gerade in Ramsau?

O, dringend nötig ist sie und gerade in Ramsau! Jedermann ist überzeugt, daß Wandern und gesunder Körpersport in Gottes freier Natur, in Sonne und reiner Bergluft, Leib und Seele vorteilhaft entwickelt und gesund erhält. Nach den unglückseligen Einschränkungen der Kriegs- und Nachkriegszeit verelendet und ver-

Der Berglandverlag Hohenstadt in Mähren

Der Verlag nimmt als Herausgeber der von Prof. R. Klimel vortrefflich geleiteten Zeitschrift „Deutsches Bergland“ an der touristischen und Fremdenverkehrsarbeit starken Anteil. Seine Zeitschrift, die beste der sudetendeutschen Wanderzeitschriften, bringt vornehmlich Abhandlungen über die Landschaften des sudetendeutschen Gebietes, fast immer mit vielen Bildschmuck versehen. Die Zeitschrift ist von den einschlägigen großen Verbänden u. zw. dem Hauptverband deutscher Gebirgs- und Wandervereine, dem Hauptverband deutscher Wintersportvereine, den Landesverbänden für Fremdenverkehr zu Freiwaldau und Karlsbad, dem Deutschen Paddlerverband und Deutschen Eislaufverband als deren Amtsblatt bestimmt worden.

Das Ziel des Verlages, die Schönheit der sudetendeutschen Heimat aufzuzeigen, führte zur Herausgabe von — diesem Bestreben dienenden — Schriften und Büchern. Um über die besuchenswerten sudetendeutschen Städte, Kurorte, Sommerfrischen und Wintersportplätze für alle interessierten Kreise Auskunftsmittel zu schaffen, hat der Verlag unter dem Namen „Bergland-Verkehrsblätter“ eine Schriftenreihe erscheinen lassen, die gegenwärtig weit über 100 Auskunftsschriften umfaßt. In der Reihe sind mit Ausnahme des Karpathengebietes bereits Orte aller sudetendeutschen Landschaften vertreten. Die Schriften sind bis zu 30 Seiten stark, und sind in vielen in- und ausländischen Reisebüros kostenlos zu haben. Bei Bestellung durch die Post ist ein Spesenbeitrag von 50 Hellern für das Stück an den Verlag mit einzusenden. Im Jahr 1931 gab der Verlag erstmalig auch eine Werbeschrift „Das schöne Sudetenland“ heraus, die im In- und Ausland in großer Auflage kostenlos zur Verteilung kam.

In weiterer Verfolgung seiner gesteckten Ziele bereitet der Verlag neben den vorgenannten kleinen Schriften nun auch eine Buchreihe unter dem Namen „Bergland-Reise- und Wanderbücher“ vor, die in Büchern von 50—200 Seiten die für die meisten sudetendeutschen Gebieten noch fehlende Führerliteratur darbieten wird. Die Bände sind vornehm ausgestattet und gut bebildert. Erschienen, bezw. im Druck sind die Bände Elbetal, Adlergebirge, Nordböhmen, Nordböhmische Binnenseebäder, Sudetendeutsches Flußwanderbuch und einige Städteführer.

Zur Unterstützung der hiemit aufgenommenen Verkehrsverbund besorgt der Verlag einen regen Ausstellungsdienst, versorgt die in- und ausländische Presse mit Aufsätzen und Bildern, gibt auch ein Fachblatt „Bergland-Nachrichten“ und für die an Verkehrsblätterarbeit beteiligten Orte einen eigenen Nachrichtendienst heraus.

So leistet der Berglandverlag an unserer Heimat einen wertvollen Dienst, der die Förderung aller wander- und reisefrohen Kreise verdient.

kümmert, hat die unserer Jugend glücklicherweise innerwohnende natürliche Triebkraft selbst auf diese Bahn der Erziehung hingeführt. Und die Eltern erkennen am zunehmenden Gedeihen ihrer Sprösslinge den Segen solcher Selbsterziehung. Alljährlich, ob Sommer, ob Winter, wächst der Strom der in die Berge wandernden Jugend; aber den Eltern bleibt oftmals die Sorge: Wo wird mein Kind nur rasten und nächtigen? Wird es eine einwandfreie Unterkunft finden? Wie tröstlich wirkt es da zu wissen, daß u. a. ein deutscher Jugendherbergverband im tschechoslowakischen Staat besteht, der Eigenherbergen mit fürsorglichen Herbergseltern schafft, wie die Ramsauer es werden soll, und die verschiedenen privaten Jugendherbergen zu tunlichst einheitlich und einwandfrei geleiteten Diensten zusammenzufassen sucht!

Das Satteldörfchen Ramsau, dem voraussichtlich noch eine Zukunft blüht, ist für unsere Jugendherberge wie geschaffen! An der Schnellzugstrecke Oderberg—Ziegenhals—Hamsdorf—Prag und zugleich am markierten Kammtweg des Gebirges gelegen, ist Ramsau Ausgangs- und Uebergangstation nach Osten zum Hochschar und Altvater wie nach Westen zum Spieglißer- oder Blazer Schneeberg. Ueberdies wird der Neubau am Aufstiegsweg zum Hochschar unmittelbar an der ausgedehnten Skibungswiese in Ramsau-Spornhau errichtet und Stützpunkt der Skikurse werden. Selbst die Städter haben keine Ursache, die entfernte Lage der Jugendherberge zu beklagen; denn ihr Bestand fördert sicher den Zuzug von auswärts und niemand versäumt es bekanntlich, der Stadt einen Besuch abzustatten.

So ist denn das selbstlose Bemühen des Vereines Jugendheim Ramsau aller Unterstützung wert. Da es die Liebe der deutschen Jugend für unsere herrliche heimatliche Bergwelt fördert und ihr den so nützlichen Wandersport erleichtert, in der Jugend also ein kommendes Geschlecht von gesunden Bergfreunden erziehen hilft, sind der Verein Jugendheim Ramsau und der Sudetengebirgsverein naturgegeben Freunde und Weggefährten zu gleichem Ziele.

Obl. Karl Kristen, Böhmischdorf.

FRIVALKAU 1931



FRIVALKAU 1931



FRIVALKAU